1895. Donnerstag, 3. Januar.

Der Gesellige.

No. 2. 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis.

Bestellungen

auf das soeben begonnene erste Vierteljahr des „Geselligen" für 1895 werden von allen Postämtern sowie von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Der Gesellige kostet **1 Mk. 80 Pfg.**, wenn man ihn von dem Postamt selbst abholen läßt, 2 M. 20 Pfg., wenn man die Zeitung durch den Briefträger ins Haus bringen läßt.

Wer von neu hinzutretenden Abonnenten die zur Zeit der Bestellung bereits erschienenen Nummern des neuen Quartals von der Post nachgeliefert haben will, hat an die Post dafür 10 Pfg. besonders zu entrichten.

Unsere Abonnenten in der Stadt Graudenz bitten wir, Abonnementskarten für das erste Vierteljahr zu **1 Mk. 80 Pf.**, oder für den Monat **Januar** zu **60 Pf.**, außer in der Expedition, Marienwerderstraße 4, von den nachgenannten Abholestellen zu entnehmen:

A. Liedtke, Kasernenstraße 26,
A. Makowski, Marienwerderstraße 11,
T. Geddert, Tabakstraße 5.
Thomaschewski & Schwarz, Oberthornerstraße 23/24.
Waldemar Rosteck, Rehdenerstraße 6,
Franz Seegrün, Kulmerstraße 7 („Burg Hohenzollern").

Expedition des Geselligen.

Umschau.

Einige Staatsoberhäupter haben bei den üblichen Neujahrsempfängen Ansprachen gehalten.

Kaiser Wilhelm eröffnete das neue Jahr am Hofe mit dem üblichen Ceremoniel, im Königlichen Schlosse zu Berlin fand feierlicher Gottesdienst und nachfolgende Gratulationscour statt. Politische Ansprachen sind, soweit bis jetzt bekannt, nicht gehalten worden.

Bei dem Empfange des diplomatischen Corps seitens des Präsidenten der französischen Republik Casimir Perier übermittelte der päpstliche Nuntius die Glückwünsche der ausländischen Vertreter und hob hervor, wie oft auch die Interessen der Nationen auseinandergingen, gebe es doch ein höheres Interesse, den Frieden und die Gerechtigkeit, welche alle Nationen in dem Gefühle der Brüderlichkeit vereinigen. Der Präsident Casimir Perier antwortete:

„Die Wünsche, welche Sie für Frankreich und den Präsidenten der Republik kundgeben, entsprechen denjenigen, die wir für die Souveräne und Oberhäupter der von Ihnen vertretenen Nationen hegen. Ein Land, das Herr seines Geschickes ist und das Bewußtsein seines Werthes und seiner Macht hat, ehrt sich selbst, wenn es seine Friedensliebe und seinen Willen betont, sich ganz den Werken der Freiheit, Gerechtigkeit und sozialen Brüderlichkeit zu widmen. Das sind die Empfindungen und Hoffnungen Frankreichs, das damit bezeugt, daß es, getreu seiner Vergangenheit und seiner Natur, der Sache der Civilisation und Menschlichkeit dienen will."

Wenn Frankreich diesen Worten im neuen Jahre entspricht, so werden wir Deutsche uns darüber freuen.

Bei dem weiteren Empfang im Elysee erwiderte der Präsident auf die Ansprache des Generals Saussier, welcher den Patriotismus der gesammten Armee betonte:

„Ich weiß, daß die Armee immer, in Friedenszeiten wie an dem Tage, da das Vaterland bedroht sein sollte, auf der Höhe ihrer Pflicht stehen wird. Das Vertrauen der öffentlichen Gewalten ist dem Heere immer unverkürzt zu Theil geworden. Ich halte darauf, meine warmen Empfindungen für die Armee, meine Achtung für ihre Befehlshaber, meine Fürsorge für die Untergebenen, meine Dankbarkeit für Offiziere und Soldaten zum Ausdruck zu bringen."

Sehr diplomatisch ausgedrückt. Frankreich wird kaum bedroht werden, wenn es nur selbst Frieden halten will.

Der König und die Königin von Italien empfingen Dienstag Nachmittag im Quirinal die Ritter des Annunziatenordens, die Präsidenten des Parlaments, die Minister und Vertreter der Staats-, Provinzial- und Kommunalbehörden, sowie der großen wissenschaftlichen und künstlerischen Institute. Bei dem Empfang des Senats-Präsidiums betonte der König, daß er bei dem Austausch der Glückwünsche das Bedürfniß empfinde, hervorzuheben, daß er auf den Senat zähle, der in sich die Elite der Nation umschließe. „Unsere Institutionen", fügte der König hinzu, „haben in Ihrer Körperschaft eine feste und sichere Grundlage und ich bin überzeugt, daß wir Dank Ihrer Arbeit die Schwierigkeiten glücklich zu überwinden wissen werden, welche sich vor uns aufthürmen könnten."

In Erwiderung auf die Glückwünsche des Kammerpräsidenten sagte der König, er bete zu Gott, daß das neu beginnende Jahr reich an Segen für sein Volk sein möge, auf dessen Treue und Ergebenheit er immer gerechnet habe und rechne. Die Uebereinstimmung zwischen Volk und König habe immer das Glück Italiens ausgemacht und so werde es bleiben.

Der König und die Königin begrüßten mit ganz besonderer Herzlichkeit den Ministerpräsidenten Crispi, welcher unter den Rittern des Annunziatenordens und mit den Ministern zum Glückwunsch vortrat.

Uebereinstimmung zwischen dem Könige von Italien und einem beträchtlichen Theile des italienischen Volkes ist vorläufig freilich nicht vorhanden. Cavallotti, welcher noch im alten Jahre aus Paris in Mailand eintraf, wurde auf dem Bahnhof von einer dichtgedrängten Menschenmenge mit lebhaften Ovationen empfangen. Häufig erschollen die Rufe: „Hoch Cavallotti! Nieder mit Crispi und den Dieben!" Vom Fenster seiner Wohnung aus, nach welcher ihn die Volksmenge begleitet hatte, hielt Cavallotti eine Ansprache, in welcher er besonders der Hoffnung Ausdruck gab, daß Italien, welches schon so viele Schlachten gewonnen habe, auch jetzt, wo seine Ehre auf dem Spiele stehe, den Sieg davontragen werde. Mehrere Personen, welche feindliche Rufe gegen den König ausgestoßen hatten, wurden verhaftet und in Untersuchungshaft gebracht.

Außerhalb Italiens wird man gut thun, dergleichen Kundgebungen vorläufig keine besondere Bedeutung beizulegen. Dieselben Leute haben vermuthlich vor einiger Zeit und bei anderer Gelegenheit den Crispi hochleben lassen. Einigermaßen stutzig muß man werden, wenn man erfährt, daß Herr Cavallotti, der „Rächer der Moral", Jahre und Jahrzehnte hindurch Crispis Freund war und an dessen Privatleben nicht das geringste Aergerniß nahm, ja, daß er noch am 7. Juli v. J. Crispi brieflich als Patrioten und Ehrenmann pries! Und nun auf einmal diese Wandlung!

Der italienische Abgeordnete Bonghi erklärte in einer Rede, welche er in der konstitutionellen Vereinigung von Neapel hielt, daß er angesichts der verworrenen Vereinigung zwischen Rudini, Zanardelli, Brin und Cavallotti treu zu Crispi und dem Ministerium stehe, welches den Muth gehabt habe, die schwere Verantwortung der Erbschaft Giolitti's auf sich zu nehmen, und das durch energische Bekämpfung der Umsturzbewegung dem Vaterlande die treuesten Dienste geleistet habe.

Franz Joseph, Kaiser von Oesterreich und König von Ungarn, ist am Montag Nachmittag aus Budapest wieder in Wien eingetroffen. In Pest hatte er am Sonntag den Banus von Kroatien, Grafen Khuen-Hedervary empfangen, der wahrscheinlich mit der Bildung des neuen Ministeriums beauftragt werden wird.

Die in Budapest weilenden Mitglieder der liberalen Partei, die Minister, Staatssekretäre und mehrere Mitglieder des Magnatenhauses begaben sich am 1. Januar gemeinsam zu dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Banffy, um demselben aus Anlaß des Jahreswechsels Glückwünsche darzubringen. Der bisherige Ministerpräsident Dr. Wekerle, welcher zu dieser Zeit verhindert war, beglückwünschte Banffy später. Im Namen der liberalen Partei hielt Abg. Wlassits eine Begrüßungsrede, in welcher er, anknüpfend an die wichtigen Arbeiten des Parlaments im verflossenen Jahr, betonte, daß den edlen Kampf um Freiheit, Rechtsgleichheit und Aufklärung eine Regierung geleitet habe, die den ehrenvollen Beinamen eines Ministeriums der großen Talente und der großen Arbeit führen könne, das während seines zweijährigen Bestandes eine Arbeit von Jahrhunderten geleistet habe. Die liberale Partei werde jede die bisherige Richtung befolgende Regierung aufrichtig unterstützen in der Ueberzeugung, daß nur diese politische Richtung im Stande sei, durch eine Verwaltungsreform den ungarischen Nationalstaat zu schaffen, ihm die weitgehendste Selbstverwaltung zu sichern und alle öffentlichen Freiheitsrechte zu wahren." (Lang anhaltende Eljenrufe.) Präsident Banffy erwiderte u. A.: Gebe Gott, daß die Zukunft dem Vaterlande Gutes bringe und noch viele glückliche Jahre dem Könige beschieden seien. (Begeisterte Eljenrufe.) Die Anwesenden begaben sich sodann zu Dr. Wekerle, beglückwünschten denselben und zeichneten später in der Hofburg ihre Namen in den ausliegenden Bogen ein.

Wie der Wiener „Polit. Korrespdz." aus Rom gemeldet wird, beabsichtigt Papst Leo XIII. an die österreichisch-ungarische Regierung eine diplomatische Note zu richten, in welcher gegen das Inkraftsetzen der (vom König von Ungarn genehmigten) kirchenpolitischen Gesetze in Ungarn protestirt wird, doch werde der Vatikan nach der Ueberreichung der Protestnote keinen weiteren Widerstand gegen die Durchführung der Gesetze erheben. Viel Zweck hat also dieser Protest nicht.

In Rußland — das sein Neujahr bekanntlich zwölf Tage später feiert als wir — finden noch immer Veränderungen in den hohen Stellen statt.

Der neue General-Gouverneur von Warschau und bisherige russische Botschafter am Berliner Hofe, Graf Schuwalow ist zunächst aus Petersburg wieder in Berlin eingetroffen. Erst am 9. Januar wird er nach Warschau abreisen. Der Generalstabschef Obrutschew soll den voraussichtlich nach Berlin gehenden Botschafter Grafen Murawiew ersetzen. General Kuropatkin wird die Leitung des Generalstabs übernehmen.

Wie in Warschau auf das Bestimmteste versichert wird, stellte Graf Schuwalow, bevor er den Posten als Generalgouverneur annahm, mehrere Bedingungen. Er forderte, daß das Amt des Civil- und Militärgouverneurs auch wieder wie bisher in seiner Person vereinigt würde — es war nämlich das Projekt aufgetaucht, für Polen neben dem Militärgouverneur noch einen besonderen Civilgouverneur zu ernennen. Dann verlangte Graf Schuwalow, daß alle von ihm vorgenommenen Ernennungen und Entlassungen sofort bestätigt würden und daß er für seine Umgebung ausschließlich Leute seiner Wahl bestimmen dürfe. Alle Forderungen wurden vom Zaren sofort und bedingungslos angenommen.

Der bisherige Gehülfe Kriwoscheins, General Petrow, hat vorläufig die Leitung des russischen Verkehrsministeriums übernommen. Ueber den Nachfolger Kriwoschein's ist noch nichts bekannt, man nennt den Fürsten Chilkow, den Generalinspektor der russischen Eisenbahnen.

Der Rücktritt Kriwoscheins hängt mit Verträgen zusammen, welche Kriwoschein mit einigen ihm nahestehenden Personen über die Lieferung von Eisenbahnschwellen abgeschlossen hat, wozu Holz von den Gütern des Ministers entnommen worden ist. Ein solcher Vertrag war z. B., wie die „Köln. Ztg." aus Petersburg erfährt, mehrere Jahre zurückdatirt, um den Anschein zu erwecken, derselbe sei zu Kriwoscheins Ministerzeit nicht abgeschlossen. Der Handelsminister Witte brachte die Angelegenheit zur Sprache, worauf Kriwoschein vom Zaren aufgefordert wurde, seinen Abschied einzureichen.

Als neueste „Personalveränderung" wird aus Petersburg gemeldet, der Minister des Auswärtigen, Wirkl. Geheimrath Nikolai von Giers werde binnen kurzer Zeit seinen Posten verlassen.

Die ersten preußischen Handelskammerberichte über das Jahr 1894 sind bereits erschienen, und zwar die von Hamburg und Lübeck. Es heißt in dem Hamburger Berichte: „Eine unternehmungslustige Stimmung konnte nirgends aufkommen; mehr als je schien die Anwendung großer Vorsicht geboten, und nur die angestrengteste Arbeit vermochte dem Geschäftsverkehr einen Gewinn abzuringen. Von wesentlicher Bedeutung war das weitere Sinken der Preise vieler und wichtiger Waaren, doch dürfte der Umfang des Verkehrs im Ganzen nicht abgenommen haben . . . . Unsere deutschen Kolonieen entwickeln sich langsam, aber stetig. Der Tabakbau in Neu-Guinea nimmt zu und liefert eine vorzügliche Waare." Der Lübecker Bericht besagt u. A.: „Die bescheidenen Hoffnungen für das verflossene Jahr sind erfüllt, die gesammte Handelsziffer steht über dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre. Der Abschluß des deutsch-russischen Handelsvertrages hat auf den Verkehr einen günstigen Einfluß ausgeübt. Durch die Aufhebung des Identitätsnachweises sind die ostpreußischen Häfen allerdings gegenüber Lübeck im Getreidehandel bevorzugt."

Dem Reichstage wird von dem Reichskanzler noch in dieser Session eine Vorlage sowohl betreffs der Branntweinbesteuerung als auch der Zuckerbesteuerung vorgelegt werden. Bei der augenblicklichen Lage des landwirthschaftlichen Gewerbes ist kaum anzunehmen, daß diese Gesetzentwürfe sich in der Richtung der Erhöhung der Einnahmen aus den beiden Produktionszweigen zu Gunsten der Reichskasse, als vielmehr in der Richtung der Minderung des Preisdrucks bewegen werden, der infolge der allgemeinen Lage des Weltmarktes, der Zahlung von Prämien Seitens auswärtiger Staaten und der bei uns herrschenden Ueberproduktion eingetreten ist.

Die Einberufung der beiden Häuser des preußischen Landtags auf den 15. Januar 1895 ist jetzt im „Reichsanzeiger" veröffentlicht worden.

Dem Abgeordnetenhause werden, wie wir hören, Gesetzentwürfe über die Gebühren und über die Stempel zugehen; auch das in der vorigen Session unerledigt gebliebene Gesetz über die Verpfändung der Kleinbahnen wird wieder erscheinen. Im Justizetat sind eine größere Anzahl neuer Richterstellen, 45 bis 50, eingestellt.

Aus den Denkschriften über die Schutzgebiete.

Im Kilima-Ndjaro-Bezirk (Ostafrika) sind zwei neue Missionsniederlassungen gegründet worden: eine Niederlassung der französischen Mission du St. Esprit et du St. Coeur de Marie in Kiloscho und eine Niederlassung der Leipziger protestantischen Missionsgesellschaft in Madschama.

An deutschen Schulen besteht im Schutzgebiet nur die eine in Tanga. Diese, vom Lehrer Barth geleitet, zählt 48 Schüler. Von diesen sind sieben Missionszöglinge, zwei Drittel Wasuaheli und Halbaraber, der Rest Inder und Sudanesen. Mit Ausnahme von zwei Indern ist keiner der Schüler älter als 14 Jahre. Die Unterrichtssprache ist die deutsche, nur Rechnen wird in Kisuaheli gelehrt.

Die fortgesetzte Beunruhigung der Sicherheit von Handel und Ackerbau durch die Wahehe machte eine energische Züchtigung dieses räuberischen Stammes nothwendig, die durch Oberst von Schele mit 6 Kompagnien bewerkstelligt worden ist. Die Expedition hatte mit ganz besonders großen Schwierigkeiten zu kämpfen in Folge der im Lande herrschenden Hungersnoth, die durch furchtbare Heuschreckenschwärme hervorgerufen ist. Um dieser Hungersnoth entgegen zu wirken, sind vom Gouvernement Vorkehrungen getroffen worden, die in der Schaffung von Arbeitsgelegenheit, Herabsetzung des Einfuhrzolles um 50 und Erhöhung des Ausfuhrzolles um 100 Prozent, sowie darin bestehen, daß das Gouvernement große Reisvorräthe aus Indien hat kommen lassen, die es zum Selbstkostenpreise abgiebt.

Im Schutzgebiet von Kamerun (Westafrika) waren im Jahre 1894 (nach einer Zählung vom Juli) 231 Europäer ansässig und zwar 153 Deutsche, 37 Engländer, 19 Schweden, 4 Schweizer, 1 Russe und 1 Spanier. Von diesen waren 44 Regierungsbeamte, 90 Kaufleute, 40 Missionare, 9 Pflanzer, 4 Maschinisten, 4 Seeleute, 3 Zimmerleute und 1 Ingenieur. Die übrigen waren Kinder und Frauen. Der Gesundheitszustand der Weißen hatte hauptsächlich unter klimatischen Krankheiten zu leiden, doch ist seit mehr als 6 Monaten unter den der ärztlichen Kontrole zugänglichen Weißen nicht ein Todesfall an einer klimatischen Krankheit vorgekommen.

Die **Produkte des Schutzgebiets Kamerun** sind außerordentlich reichhaltig und meist von sehr guter Qualität. Die Palmkerne stehen nach dem Bericht des Gouverneurs den schönsten und größten in anderen Gebieten gleich. Die Produktion von Gummi wird sich noch weiter steigern, doch liegt Gefahr vor, daß, wenn nicht energische Maßregeln getroffen werden, bei der Art, wie die Eingeborenen den Gummi gewinnen, in absehbarer Zeit die Gummi erzeugenden Pflanzen werden ausgerottet werden. Nicht ausrottbar dagegen ist die Oelgewinnung. Von größter Bedeutung für Kamerun ist der **Plantagenbau**. Um ihn zu fördern, hat die Regierung Plantagen durch unentgeltliche Zuführung von Strafarbeitern unterstützt. Eine wesentliche Förderung des Plantagenbaues liegt in den Versuchen, die die Regierung selbst in dem botanischen Garten und der Versuchsplantage zu Victoria mit der Anpflanzung und Kultur der werthvolleren tropischen Nutzpflanzen des ganzen Erdballs machte. Die hierbei gemachten Erfahrungen sind von großer Wichtigkeit. Besondere Fortschritte machten nach dem Bericht des Leiters dieser Regierungsanstalt, Dr. Preuß, **Kakao** und **arabischer Kaffee**. Außerdem werden noch Vanille, Ingwer, Cardamom, Para-Kautschuk, schwarzer Pfeffer u. s. w. mit gutem Erfolg angebaut. Die Versuchsplantage umfaßt einen Flächenraum von etwa 27 Hektar.

Den natürlichen Verhältnissen entsprechend liegen die bedeutendsten Plantagen des Schutzgebiets am Fuße des Kamerunerberges, so die 226 ha große Plantage der „Kamerun Land- und Plantagengesellschaft". Die Ernte betrug in diesem Jahre 83400 kg Kakao und 550 kg Kaffee. Der muthmaßliche Ertrag des nächsten Jahres wird auf 125000 kg Kakao und 20000 kg Kaffee geschätzt. Auch die zweitgrößte Plantage, der Tabakbaugesellschaft in Bibundi gehörig, hat gute Erfolge gezeitigt.

Neben zahlreichen Missionsschulen sind in Kamerun zwei Regierungsschulen thätig, die, Dank dem Eifer und der Erfahrung ihrer Lehrer, sich mit allen derartigen Anstalten an der afrikanischen Westküste messen können. In der Schule in Bonamandone befanden sich vor der Schulprüfung 80, am Schluß des Berichtsjahres 60 Schüler, die sich auf drei Klassen vertheilen, in der Schule in Bonebola 55 Schüler in drei Klassen.

Das **Hauptgeschäft** in Kamerun liegt in den Händen von 8 englischen, 6 deutschen und einer schwedischen Firma. Die Ausfuhr repräsentirte einen Werth von 4774154 Mark, gegen 4474849 Mark im Jahre 1892/93. Von der Gesammtsumme entfallen 1391048 Mark auf Palmöl, 1286356 Mark auf Palmkerne, 1469532 Mark auf Gummi elastikum, 391042 Mark auf Elfenbein, 76763 Mk. auf Ebenholz und 138239 Mk. auf Kakao. Die Einfuhr betrug 4642627 Mk., gegen 4770761 Mark im Jahre 1891/92. Der geringere Werth der Einfuhr ist nur scheinbar, infolge der Dahomeunruhen war das statistische Material verloren gegangen, das nur unvollständig wieder hat ersetzt werden können. Thatsächlich ist auch die Einfuhr nicht unerheblich gestiegen.

Die Zahl der **Postagenturen** beträgt vier: Kamerun als Sitz der Hauptagentur, Viktoria, Kribi und Bibundi. Der Postverkehr mit Europa und zugleich mit den Küstenplätzen wurde durch 15 deutsche und 30 englische Postdampfer aufrecht erhalten.

Berlin, 2. Januar.

— **Der Kaiser** hat am Montag Nachmittag dem Reichskanzler Fürsten zu **Hohenlohe** einen längeren Besuch abgestattet.

— **König Wilhelm von Württemberg** hat vor einigen Tagen bei dem Empfang eines hohen Staatsbeamten die in der Presse umgehenden Gerüchte erwähnt, daß er mit dem **deutschen Kaiser** während der **ostpreußischen Manöver** Meinungsverschiedenheiten gehabt habe, und diese Gerüchte als vom ersten bis zum letzten Wort erfunden bezeichnet. Er, der König, sei thatsächlich einen Tag lang krank gewesen, habe sich aber, sobald er sich wohler gefühlt, an den militärischen Vorgängen wieder betheiligt und der Parade angewohnt und sei dann erst nach Hause gereist. Der König sprach den Wunsch aus, daß dieser wahre Sachverhalt in den weitesten Kreisen bekannt werde.

— Der zum Legationsrath ernannte Prinz **Alexander zu Hohenlohe-Schillingsfürst** bezieht, wie die „Kreuzztg." mittheilt, kein Gehalt. Sein Mandat zum Reichstage ist daher nach Art. 31 der Reichsverfassung nicht erloschen.

— Das Armee-Verordnungsblatt veröffentlicht eine Cabinetsordre, wonach die **Kommandantur Saarlouis** infolge Eingehens der Festung **aufzulösen** ist.

— In einer stark besuchten Versammlung der Berliner **Saalbesitzer** wurde am Montag Nachmittag die **Aufhebung der Saalsperre** beschlossen, nachdem die Aufhebung des Bierboycotts erfolgt ist.

— Der **Polenverein „Oswiat" in Lipine** (Oberschlesien) ist wegen gemeingefährlicher Bestrebungen von der Behörde **geschlossen** worden. Den Polenvereinen soll ein besonderes Augenmerk seitens der Regierung gewidmet werden.

— Wie auf Anordnung des Erzbischofs v. Stablewski in **Posen**, so erscheinen auch in **Schlesien** auf Veranlassung des Fürstbischofs Kopp vom neuen Jahre ab zwei religiöse Wochenschriften, die eine in **deutscher**, die andere in **polnischer** Sprache.

— Das **Polenthum in Berlin** ist mit allen Kräften bestrebt, sich seine Nationalität zu bewahren. Neuerdings sind von den Berliner Polen eine Reihe kleiner **polnischer Privatschulen** in den verschiedensten Stadtvierteln begründet worden. Im letzten Sommer betrug die Zahl dieser Privatschulen nur fünf, jetzt bereits zehn. Außerdem ist im November d. J. noch eine polnische Fortbildungsschule in Berlin begründet worden, die von jungen Polen vom 14.—18. Jahre besucht wird und ihre Unterrichtskurse im katholischen Vereinshause jeden Sonntag Nachmittag abhält. Ferner werden regelmäßig polnische Vorträge über gewerbliche und technische Fragen für junge Polen veranstaltet. An den Prüfungen in diesen kleinen polnischen Privatschulen nehmen häufig auch hervorragende Mitglieder des polnischen Hochadels, polnische Abgeordnete u. s. w. Theil. Die Mitglieder der fürstlichen Familien Radziwill, Czartoryski u. s. w. haben, wenn sie diesen Prüfungen beiwohnten, die Kinder regelmäßig mit Büchern, Spielzeug und ärmere Prüflinge auch mit Kleidungsstücken reich beschenkt.

— Der „**Goniec**" bringt in seiner Neujahrs-Nummer unter **Trauerrand** einen Artikel, welcher der vor 100 Jahren erfolgten **letzten Theilung Polens** gewidmet ist und der wie folgt beginnt: „Hundert Jahre sind seit der Zeit verflossen, wo das grausame Schicksal, eigne Schuld und der Raub der Nachbarn uns die Freiheit und Selbstständigkeit entrissen haben. Das Vaterland ist uns nicht entrissen worden, weil dies keine menschliche Macht vermag!" Das Blatt geht dann auf die geschichtlichen Begebenheiten des Jahres 1795 zurück, fragt, was die Polen in dem Jubiläumsjahre 1895 wohl zu thun hätten. Der „Goniec" empfiehlt außer der Unterstützung des Marcinkowskischen Vereins und des Volksbibliothekenvereins die Unterstützung des Kosciuszkofonds, ferner die Förderung des Baues eines polnischen Gymnasiums in Teschen (österr. Schlesien.) Auch wird die Gründung eines Vereins zum Schutz der polnischen Frauenarbeit empfohlen. Der „Goniec" schließt: „So lange uns nicht die Möglichkeit gegeben ist, Bittgottesdienste um die Freiheit und Unabhängigkeit abzuhalten, beschränken wir uns auf Vorlesungen, öffentliche Versammlungen und Opferwilligkeit für unsere erhabenen Zwecke." (!)

Mecklenburg. Gegen den Pastor Müller in Rostock, der die zur **Verbrennung in Gotha** bestimmte Leiche des verstorbenen Reichstagsabgeordneten **Wiggers** eingesegnet hat, ist ein Disziplinarverfahren eingeleitet und er während dessen Dauer seines Amtes enthoben worden. Es ist bedauerlich, daß die Kirche noch so unduldsam ist.

Frankreich. Der Revisionsrath, welcher mit der Prüfung der von dem Hauptmann **Dreyfus** gegen das Urtheil des Kriegsgerichts eingelegten **Berufung** beauftragt ist, war am Montag Nachmittag unter dem Vorsitze des Generals Gossart zusammengetreten. Sofort bei Beginn der Sitzung erklärte der Regierungs-Kommissar Kommandant Romain, der Vertheidiger Dreyfus' beruhige sich bei dem Urtheilsspruche des Rathes. Romain beantragte Verwerfung der Revision und nach Berathung von wenigen Minuten beschloß der Revisionsrath nach dem Antrage. Die **Degradation** des Hauptmanns Dreyfus wird wahrscheinlich am nächsten Sonnabend stattfinden.

In den letzten Wochen hat der Kriegsminister 25 **Fremde** wegen **Spionageverdachts** aus Frankreich **ausgewiesen**.

Rußland scheint unter dem neuen Kurs Fühlung mit der **Türkei** zu suchen. Der Zar hat am letzten Montag mehreren türkischen Würdenträgern hohe **Ordensauszeichnungen** verliehen, so an **Fuad Pascha** den weißen Adlerorden mit Brillanten, **Kiamyl Bey** und **Izzed Pascha** den Stanislausorden erster Klasse und **Hassan Bey** den Annenorden dritter Klasse.

Im Frühjahr werden sich **Zar** und **Zarin** nach **Finnland** begeben.

Der Chef der Hauptverwaltung des **Ingenieurwesens** Generallieutenant **Sabotkin** ist **gestorben**.

Die Ernennung der **russischen Konsuln** soll in Zukunft mit Genehmigung des Finanzministers und des Ministers des Auswärtigen erfolgen.

Die in diesem Jahre wegen der Krankheit des Kaisers Alexander ausgefallenen Manöver werden im Herbste 1895 in der Gegend von Smolensk abgehalten werden.

China-Japan-Korea. Aus **Fusan** wird berichtet, die aufständischen Tonghaks in Schollado auf Korea hätten ein Königreich unter dem Namen „Königreich Kainan" gegründet; ein Mitglied der Nieng-Familie sei zum König ernannt worden.

In den von der ersten japanischen Armee besetzten chinesischen Distrikten kehren die Eingeborenen in ihre Heimstätten zurück und nehmen ihre Beschäftigung wieder auf. In vielen Bezirken sind die Märkte eröffnet, was der Armee die Beschaffung von Vorräthen erleichtert. Japanisches Geld zirkulirt und ersetzt allmählich die bisherige Währung.

Egypten. Der frühere **Khedive Ismail Pascha** leidet seit Monaten an schwerer **Nierenentzündung** und Verkalkung der Blutgefäße. Seit einigen Tagen ist ein Eingeweide-Katarrh hinzugetreten, der in Verbindung mit der aus dem allgemeinen Zustand sich ergebenden Schwäche trotz einer eingetretenen leichten Besserung täglich einen tödtlichen Ausgang erwarten läßt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 2. Januar.

— Die **Minister des Innern und der Finanzen** haben auf Grund des § 77 des Kommunalabgabengesetzes die Ertheilung der Genehmigung von Gemeindebeschlüssen, durch welche besondere direkte oder indirekte Gemeindesteuern neu eingeführt oder in ihren Grundsätzen verändert, Abweichungen von den im § 54 vorgeschriebenen Vertheilungsregeln und Zuschläge über den vollen Satz der Staatseinkommensteuer hinaus (§ 55) angeordnet werden, für die Stadtgemeinden mit nicht mehr als 10000 Einwohnern auf die Oberpräsidenten und für Landgemeinden auf die Regierungspräsidenten übertragen. Weiterhin ist die Ertheilung der Genehmigung von Gemeindebeschlüssen, durch welche Lustbarkeits-, Hunde-, Bier-, Wildpret- und Geflügelsteuern eingeführt oder in ihren Grundsätzen verändert werden, auf die Oberpräsidenten auch für Stadtgemeinden mit mehr als 10000 Einwohnern übertragen worden.

— Wie vom Kommando des 17. Armeekorps bekannt gemacht wird, findet in der **Manöverzeit** 1895 bei **Graudenz** eine **umfassende Pontonierübung** statt. Es soll den Pionier-Bataillonen Gelegenheit gegeben werden, auch die Ueberbrückung bedeutenderer Ströme zu lernen. Bei der Breite der Weichsel werden zu diesem Zwecke bei normalen Verhältnissen erforderlich sein: 200 Pontons, 1400 Balken, 3600 Bretter und 2800 Leinen. Von Danzig aus werden mehrere Fortifikations-Offiziere der Uebung beiwohnen.

— Die **Marschverpflegungs-Vergütung** für 1895 beträgt im Reich pro Mann und Tag: a. für die volle Tageskost mit Brot 80 Pf., ohne Brot 65 Pf., b. für die Mittagskost mit Brot 40 Pf., ohne Brot 35 Pf., c. für die Abendkost mit Brot 25 Pf., ohne Brot 20 Pf., d. für die Morgenkost mit Brot 15 Pf., ohne Brot 10 Pf.

— Die Eisenbahndirektion zu Bromberg hat genehmigt, daß das jetzige Verfahren bei Auslieferung **russischer Sendungen** mit **ungenauen Adressen** auf **Duplikat-Frachtbriefen**, welches Verfahren am 1. April aufhören sollte, auf ein weiteres Jahr bis 1. April 1896 beibehalten werden soll. Die Direktion weist aber darauf hin, daß auf eine dauernde Beibehaltung des jetzigen Verfahrens, wonach dem Inhaber des Duplikatfrachtbriefes die russische Wagenladungssendung ausgehändigt wird, nicht zu rechnen sei.

— Die 19. Sitzung des **Vereins ostpreußischer Thierärzte** findet am 6. Januar in Insterburg statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Frage: „Ist vom veterinärpolizeilichen Standpunkte aus die Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallene Thiere als ein empfehlenswerthes Hilfsmittel zur Bekämpfung der Seuche anzusehen? Referent: **Mehrdorf**-Königsberg. Die Schweineseuchen und die durch das bisherige veterinär-polizeiliche Verfahren in der Bekämpfung derselben erzielten Resultate. Referent: **Augstein**-Mohrungen. Wahl des Vorstandes, des Delegirten zum Veterinärrath und eines Stellvertreters, des Delegirten zur Central-Vertretung der Preußischen thierärztlichen Vereine und eines Stellvertreters.

— Am **Sylvesterabend** bot sich vielen, welche den Schluß des Jahres nicht im Familienkreise verleben konnten oder auch nicht wollten, Gelegenheit zu allerhand Fidelitäten. Im **Tivoli** und im **Schützenhause** hatte die **Hoffmann**'sche Theatergesellschaft in Verein mit der Kapelle des 141. Inf.-Regts. humoristische Unterhaltungsabende veranstaltet. In beiden Lokalen wurden nach gleichmäßigem Programm von der Kapelle recht nette instrumentale Gaben dargeboten, die ihrem Charakter nach freilich etwas humoristischer hätten sein können. Einige einaktige Schwänke und eine Menge von Couplets und komischen Duetts, in welchen namentlich die Herren **Schütz** und **Hugot**, sowie Frl. **Schäfer** und zum ersten Male in ganz überraschender Weise Frl. **Kunert** sich auszeichneten, erheiterten das Publikum. Um 12 Uhr begann der Ball, bei welchem großer Eifer entwickelt wurde. In den Straßen der Stadt ertönten um Mitternacht die üblichen Neujahrswünsche, die an Stärke und „Herzlichkeit" den in früheren Jahren erschollenen kaum etwas nachgaben. Vergnüglich war für viele eine Neuerung. Von manchen Fenstern aus wurden die Hauptschreier mit wohlgezielten Wurfgeschossen (Schneebällen, großen Papierkugeln) bombardirt. Uebel genommen hat das aber wohl niemand, von ernstlichen Ruhestörungen ist wenigstens nichts bekannt geworden.

— Im **Tivoli** ging am Neujahrstage **Rosens** vieraktiges Lustspiel „**Barfüßige Fräulein**", für Graudenz Novität, in Scene, und hat infolge des sehr guten Spiels allgemein gefallen. Das Stück behandelt in sehr fein angelegter Weise die Schicksale zweier verarmter jungen Mädchen von Adel, die beide, die eine als Telegraphistin, die andere als Klavierlehrerin ihr tägliches Brot verdienen und von einem Wüstling, dem Grafen **Ebenthal**, dem früheren Verlobten der Klavierlehrerin, in beißendem Spott „Barfüßige Fräulein" genannt werden. Ihr Schicksal und das des beide bemutternden Stiftsfräuleins v. **Bärenklau** wendet sich aber durch verschiedene Umstände zum Besseren, beide finden den Lohn für ihre treue, aufopfernde Arbeit und werden glückliche Frauen geliebter und liebender Männer. Frl. **Arendt** war als Stiftsfräulein recht gut, sie hätte aber noch größere Wirkung erzielt, wenn sie langsamer gesprochen und den durch reiche Lebenserfahrung geklärten Humor mehr zur Geltung gebracht hätte. Fräulein **Koch** war, wie in allen Rollen, die ernstes, wahres Gefühl erfordern, auch als **Helene** sehr gut und Fräulein **Hoffmann** zog als **Margarethe** alle Register froher und übermüthiger Laune. Aber auch sie sollte die Rolle um einen Grad feiner auffassen und das **adlige** Fräulein weniger vermissen lassen. Die ewig schnorrende und jede Arbeit verabscheuende Baronin v. **Bolzhausen** wurde von Frau **Hoffmann** sehr drastisch dargestellt. Herr **Hugot** war als junger Majoratsherr v. **Bärenklau** ein klein wenig zu pathetisch, sonst aber recht gut und Herr v. **Stahl** zeigte als Postsekretär **Schnelle** auf's neue ein hübsches Talent für jugendlich komische Liebhaber, das er seit dem letzten Sommer zu hübscher Darstellungskraft auszugestalten verstanden hat. Die Novität versetzte das Publikum in die heiterste Stimmung; eine baldige Wiederholung würde sich empfehlen.

Am Donnerstag wird die rührige Direktion schon wieder eine Novität: „**Die Frau Müller**" von G. v. **Moser** zur Aufführung bringen.

— Kaum hatten sich nach froh durchlebter Neujahrsnacht die Feiernden zur Ruhe begeben, als gegen 4 Uhr die **Feuersignale** sie wieder aufschreckten: Der mit Getreide, Mehl, Schmalz, Speck 2c. gefüllte **Speicher** des Herrn Kaufmann **Lörke** in der Speicherstraße stand in Flammen. Die Freiwillige Feuerwehr erschien bald auf der Brandstelle und ging energisch an die Arbeit, um die Flammen zu ersticken, was aber mit großen Schwierigkeiten verbunden war, da die untern Stockwerke, nachdem die oberen eingestürzt waren, kaum zu erreichen waren. Noch heute Nachmittag brannte es in der Tiefe des Speichers fort, und noch jetzt sind Löschmannschaften thätig. Die Nachbarspeicher konnten, obwohl zum Theil aus Fachwerk erbaut, gehalten werden. Ueber die Entstehungsursache des Feuers ist noch nichts ermittelt. Herr Lörke erleidet einen bedeutenden Schaden, da die Waarenvorräthe nicht zum vollen Werthe versichert waren. — Während des Feuers ereignete sich auch ein Unfall, der aber zum Glück keine ernstlichen Folgen hatte. Herr Dr. M., der sich bemühte, das andrängende Publikum von der Brandstätte fernzuhalten, wurde von einem Stein eines herabstürzenden Schornsteins am Hinterkopf getroffen und erlitt eine blutende Wunde, so daß er zu Hause verbunden werden mußte.

— [**Jagdergebnisse.**] In **Gottschalk**, Kreis Graudenz, wurden von 10 Schützen 174 Hasen zur Strecke gebracht. Jagdkönig wurde Herr **Prange**-Karlshof mit 42 Hasen.

— Dem Ober-Steuer-Inspektor **Gothe** in Schivelbein ist der Charakter als Steuer-Rath verliehen.

— Der ordentliche Professor an der Universität Greifswald, Konsistorialrath Dr. **Baethgen**, ist nach Berlin versetzt.

— Dem Rentmeister **Schendel** in Neutomischel ist der Charakter als Rechnungsrath verliehen.

— Dem Haupt-Zollamts-Rendanten **Smolinski** in Tilsit und dem Haupt-Steueramts-Rendanten **Grunwald** in Posen, sowie dem Regierungshauptkassen-Buchhalter **Mück** in Königsberg ist der Charakter als Rechnungsrath verliehen.

≏ **Danzig**, 1. Januar. Die hiesige Regierung erließ im verflossenen Jahre eine Verfügung, nach welcher die Lehrer zum Schulvorstand wählbar sind. Daraufhin wurde der Lehrer Schröder zu Schudelkau, Kreis Danzig, als Schulvorsteher gewählt und bestätigt. Nunmehr hat auch die Schulgemeinde **Glasberg** im Kreise Karthaus den Lehrer Nautsch zum Schulvorsteher und Schulkassenrendanten gewählt und die Schulbehörde hat diese Wahl bestätigt.

K. **Thorn**, 1. Januar. Am Montag Nachmittag hat sich hier ein **Krawall** ereignet, bei dem leider ein **Polizeibeamter** schwere Verletzungen davongetragen hat. Der Beamte betrat ein Schanklokal, in dem sich vier fremde, anscheinend dem Arbeiterstande angehörende Männer befanden. Diese begannen ohne Weiteres den Beamten zu hänseln; als letzterer sich dies verbat, stürzten die Arbeiter sich auf ihn, entrissen ihm den Säbel, warfen ihn aus dem Lokal und schlugen auf der Straße in bestialischer Weise auf den Bedauernswerthen los. Als ihm Hilfe wurde, entflohen sie; es gelang jedoch mit Hilfe von herbeigeholtem Militär, alle vier nach verzweifeltem Widerstand festzunehmen. Wer die Arbeiter sind, ist noch nicht ermittelt. Der verwundete Beamte liegt im Krankenhause schwer darnieder.

§ **Rosenberg**, 1. Januar. Der etwa 15jährige Wilhe[illegible] **Sydow** benutzte die Neujahrsnacht, um bei dem Händler [illegible] einen **Einbruch** zu verüben, wurde aber vom Nachtwächter e[illegible]tappt und ins Gefängniß abgeliefert. Der diebische Junge h[illegible] schon während seiner Schulzeit eine Menge Einbrüche verüb[illegible]

* **Aus dem Schlochauer Kreise**, 1. Januar. Recht un[illegible]ruhig haben die Bewohner Steinforths das Weihnachtsfest verlebt, weil ein **Dieb** bald hier, bald dort einbrach. Am Sylvesterabend wurden bei dem Gutsbesitzer St. nach Eintritt der Dämmerung dem Knecht im Stalle alle Sachen gestohlen. Während der Knecht den Verlust in der Stube meldete, hatte der Dieb die Stallthür von innen zugehakt. Es wurden Nachbarn herbeigerufen, und nach längerem Suchen wurde der frühere Knecht **Johann Mielke** aus Adl. Lonken mit einem geladenen Revolver und den gestohlenen Sachen unter dem Heu hervorgeholt.

B **Tuchel**, 1. Januar. Gestern fand hier eine Nachwahl zur **Stadtverordneten-Versammlung** in der 1. Abtheilung statt, da der zum Stadtverordneten gewählte Kaufmann Bluhm die auf ihn gefallene Wahl aus Gesundheitsrücksichten abgelehnt hatte; gewählt wurde der Stadtälteste **Cohn**. — Die **Steuerordnungen** über die Einführung einer Biersteuer mit 65 Pf. pro Hektoliter, einer Hundesteuer mit 10 Mark sowie einer Lustbarkeitssteuer mit erhöhten Sätzen sind vom Bezirksausschuß **bestätigt** worden. — Die Theatervorstellung des **Vaterländischen Frauen-Vereins** ist auf den 17. Januar verschoben worden.

* **Dirschau**, 1. Januar. Die **Cereszuckerfabrik** wird ihre Kampagne am 4. Januar beenden und dann rund 700000 Ctr. Rüben verarbeitet haben.

┌┐ **Elbing**, 1. Januar. Der **antisemitische** Redner Professor Dr. Förster hat in unserer Stadt die Werbetrommel nicht umsonst gerührt, denn es hat sich in aller Stille ein **Antisemitenverein** gebildet.

Tempelburg, 30. Dezember. Der hiesige **Vaterländische Frauenverein** besteht jetzt 25 Jahre. Aus Anlaß dieses

Jubiläums hat die Kaiserin der Vorsitzenden Frau Hauptmann v. Raven und dem Schriftführer Herrn Superintendenten Schröder je ein Diplom der Anerkennung ihrer Wirksamkeit im Dienste des Vaterländischen Frauenvereins verliehen.

Allenstein, 1. Januar. Ein schwerer **Unfall** ereignete sich gestern Abend auf dem hiesigen Hauptbahnhofe. Hier stand auf dem ersten Geleise der Insterburger Zug zur Abfahrt bereit, während gerade der stark verspätete Zug von Soldau einlief. Um von diesem noch rechtzeitig die Post herbeizuschaffen, wollte der Postschaffner Schulz über das zweite Gleis nach dem zweiten Bahnsteige eilen. In demselben Augenblick brauste der Berliner Schnellzug heran, den der Beamte nicht hatte sehen können, erfaßte den mitten auf dem Gleis Befindlichen von der Seite, schleuderte ihn nieder und fuhr über ihn hinweg. Von dem dichtgefüllten Bahnsteige her erschallten Schreckensrufe und schon glaubte jeder, nur eine verstümmelte Masse unter den Rädern zu finden. Doch wurde der Beamte zwar bewußtlos, aber lebend hervorgezogen, da Lokomotive und Wagen über ihn glatt hinweggefahren waren. Freilich hat er sehr schwere innere Verletzungen davongetragen, sodaß an seinem Aufkommen gezweifelt werden muß. — Die unbequeme Eisenbahn-Ueberführung, die den Verkehr in einer Hauptader unserer Stadt, der Guttstädter Straße, ungemein behindern wird, nähert sich ihrer Vollendung, und noch sind alle Bemühungen der Stadt- und Kreisbehörden, sowie einer Menge dabei interessirter Privater, wenigstens für Fußgänger den alten Ueberweg frei zu behalten, ohne Erfolg geblieben. Kürzlich sind neue Petitionen der Genannten, denen sich auch die hiesigen Militärbehörden angeschlossen haben, ans Ministerium abgesandt worden, und man hofft nunmehr, williges Gehör zu finden.

§ **Insterburg, 1. Januar.** Das neue Jahr hat hier mit einem großen Feuer begonnen. Kaum war der Neujahrslärm auf den Straßen verklungen, da erschollen Feuersignale. In der Pregelstraße war in der Fabrik des Herrn Matthesius Feuer entstanden, das namentlich in der Abtheilung für Tischlereibetrieb hinlängliche Nahrung fand und so schnell um sich griff, daß bald mehrere Gebäude in Flammen standen. Die freiwillige Feuerwehr griff, unterstützt von den Spritzen benachbarter Güter, energisch ein, mußte sich jedoch hauptsächlich auf die Erhaltung der benachbarten Gebäude, in denen gleichfalls bedeutende Waarenvorräthe lagern, beschränken. Nach mehrstündigem hartem Kampfe gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken; doch brannten die Tischlerei, die Grütz- und Graupmühle mit den dazu gehörigen Speichergebäuden des Herrn M. nieder, wobei die umfangreichen maschinellen Einrichtungen und die Motoren vernichtet wurden. Der Schaden wird auf 70 000 Mk. geschätzt. Weitere Verluste sind an Waarenvorräthen des Kaufmanns O. Walter und der Firma Großmann und Lindtner vorgekommen.

b **Heiligenbeil, 1. Januar.** Bei den Ergänzungswahlen zum Kreistage wurden vom Wahlverbande der größeren Grundbesitzer Herr v. Glasow-Lokehnen, von dem der Landgemeinden Herr Hinzmann Pr. Bahnau neu gewählt.

Ω **Bromberg, 1. Januar.** Zu den beiden evangelischen Kirchen in der Stadt soll nun noch eine dritte Kirche kommen, mit deren Bau schon in diesem Frühjahr begonnen werden soll. Das Bauprojekt wird von dem Architekten Seeling in Berlin ausgearbeitet, demselben Baumeister, der auch die Pläne für unser Stadttheater ausgearbeitet hat. Der Platz für die neue Kirche ist für 10 000 Mark von dem Kaufmann Cohnfeld gekauft, die Baukosten sind auf 120 000 Mark veranschlagt. — Nach dem von dem Superintendenten Saran erstatteten Jahresbericht für 1894 betrug die Einnahme der Kirchenkasse für das Rechnungsjahr 1893/94 68 095 Mark, die Ausgabe 64 634 Mark. Während des Kirchenjahrs sind 707 männliche und 593 weibliche Kinder getauft worden, darunter 121 uneheliche. Konfirmirt wurden 354 Knaben und 336 Mädchen, getraut 283 Paare, darunter 39 Mischehen. Von den Sakramenten wurden ausgeschlossen wegen unterlassener Taufe 2, wegen unterlassener Trauung 12 Paare. Das Abendmahl haben empfangen 4658 männliche, 7646 weibliche Personen. Uebergetreten aus der katholischen Kirche sind 25 Personen.

Posen, 31. Dezember. Am 9. Januar findet die festliche Einweihung des neuen Stadthauses statt. Zunächst erfolgt an diesem Tage im alten Rathhause die Einführung der neugewählten Stadtverordneten, dann versammeln sich die städtischen Körperschaften, die geladenen Ehrengäste, die Kommunalbeamten u. s. w. im Stadtverordneten-Sitzungssaale des neuen Stadthauses, wo der eigentliche Festakt sich vollzieht. An ihn schließt sich eine Besichtigung des neuen Hauses und ein Festessen in Mylius' Hotel. Die Vertreter der militärischen und Zivilverwaltungs-Behörden, an ihrer Spitze der Herr kommandirende General und der Herr Oberpräsident, werden an der Feier und dem Festessen theilnehmen. Abends ist Festvorstellung im Stadttheater. Die städtischen Bureaus und Kassen bleiben am Einweihungstage geschlossen.

∧ **Schneidemühl, 1. Januar.** Die hiesige evangelische Gemeinde hat in den letzten Jahren bedeutend zugenommen, so daß der Bau einer zweiten Kirche geplant wird. Ein geeigneter Bauplatz ist von der Stadtgemeinde auf der Bromberger Vorstadt erworben worden. Die Klingelbeutelgelder, welche schon seit Jahren in der evangelischen Kirche als Baufonds gesammelt werden, sind schon zu dem stattlichen Betrage von mehr als 6000 Mk. angewachsen. Voraussichtlich wird der Grundstein zu der zweiten Kirche in diesem Jahre gelegt werden können. — Am 7. d. Mts. beginnt hier die erste diesjährige Schwurgerichtsperiode.

Kolberg, 31. Dezember. Der Pastor Brinkmann aus Landsberg a. W., der vom Magistrat, dem diesmal als Patron das Wahlrecht zustand, zum Nachfolger des Herrn Superintendenten Wolfgramm im Ephoralamt am St. Marien-Dom gewählt war, ist vom Konsistorium nicht bestätigt worden.

Verschiedenes.

— Zur Frage der Handwerkskammern sind beim Reichstage eine Interpellation von nationalliberalen Abgeordneten und ein Antrag von freikonservativer Seite eingebracht worden. In der Anfrage wird Auskunft von den verbündeten Regierungen darüber verlangt, welche reichsgesetzlichen Maßnahmen auf Grund der am 24. November 1891 von dem Staatssekretär v. Boetticher abgegebenen Erklärung über die Einrichtung von Handwerker- oder Gewerbekammern in Aussicht stehen. Der freikonservative Antrag fordert, daß dem gesammten Handwerk eine organisirte Vertretung in Handwerkskammern gegeben werde, denen die Beaufsichtigung des Lehrlingswesens, des Herbergwesens u. dergl., sowie die Aufgabe zu übertragen sei, die Interessen des Handwerks in technischer und wirthschaftlicher Beziehung zu vertreten.

— Im königlichen Schlosse sind außer dem Weißen Saal auch die von ihm bis zum Rittersaal und über denselben hinaus gelegenen Paradekammern von Grund aus erneut worden. Der Rittersaal hat einen neuen Königsthron erhalten mit einer gänzlich neuen Hinterwand. Diese ist reich gestickt, aus gemustertem rothem Sammetstoff und trägt in Goldstickerei den gekrönten preußischen Adler mit dem F. R. auf der Brust und mit dem Szepter in den Fängen. Ueber dem Kopf flammen im Halbkreise goldene Sonnenstrahlen. Ueber Thronsessel und Hinterwand spannt sich ein Baldachin aus rothem Sammetstoff, der von einer Krone ausgeht, die derjenigen des Königs Friedrich I. nachgebildet ist. Ferner sind in diesem Saal sämmtliche Vergoldungen erneuert. Ueber allen Thüren sind Kronen für elektrisches Licht angebracht, und auch der große Kronleuchter aus Bergkristall, unter dem Luther zu Worms stand, ist für Glühlicht eingerichtet worden.

— Im Nordosten Berlins, in der Gr. Frankfurterstraße, entstand Montag früh ein großer Brand, der durch die energische Thätigkeit der Feuerwehr glücklicherweise auf seinen Herd beschränkt blieb. Das Feuer brach in den Nutzholzschuppen der Firma M. Levi aus, die sich auf dem Hofe des gefährdeten Grundstücks befinden. Ueber die Ursachen der Entstehung des Brandes hat bisher nichts festgestellt werden können. Die Aufräumungsarbeiten zogen sich bis zum Einbruch der Dunkelheit hin.

— Auf der Suche nach den Mördern des Gemeindedieners Ziegler in Plötzensee hat man in den Steinbrüchen zu Rüdersdorf das Lager der beiden Brüder Erpel gefunden, in welchem sie sich wohnlich eingerichtet hatten. Zum Schutze gegen die Kälte dienten Schifferpelze; auch an Vertheidigungsmitteln fehlte es nicht; ja auch mit Lebensmitteln war die kleine Festung versehen, so daß sie eine Belagerung der Polizei aushalten konnte. Die Gesuchten hatten die Aufspürung des Schlupfwinkels gemerkt und den Kriminalbeamten nur das leere Nest zurückgelassen.

Am Sonntag sind umfangreiche Streifen auf die Verbrecher abgehalten worden, die denn auch dreimal gesehen und verfolgt wurden, aber wieder entkommen sind. Gegen Mittag trafen Bewohner von Erkner den Möser, welcher gleichfalls flüchtete und in der Waldung auf seine Spießgesellen stieß. Telegraphisch und telephonisch wurden sofort die Amtsbehörden der Umgegend verständigt und gegen 1 Uhr Mittags waren die Förster, Gendarmen und Polizeidiener der nächstgelegenen Ortschaften vereinigt. An der Suche nahmen etwa 200 Personen theil. In der Nähe von Woltersdorf stießen die Verfolger auf die drei Verbrecher, welche sofort Kehrt machend nach Erkner zurückkehrten. Die Verfolger rückten nun in einer langen Kette vor. Endlich gegen 4 Uhr erblickte man die Flüchtigen auf einer Anhöhe im Walde bei Erkner, in der Nähe des Bahnhofes. Die Verfolger befanden sich nur noch 50 Schritt von den drei Männern entfernt, als diese wieder Reißaus nahmen und in der Richtung nach Neu-Rahnsdorf entwichen. Gedeckt durch den dichten Wald, waren die Verbrecher alsbald verschwunden und bei der hereinbrechenden Dunkelheit konnte die Verfolgung nicht mehr aufgenommen werden.

Wie uns soeben aus Crossen a. Oder (Reg.-Bez. Frankfurt) gemeldet wird, ist der Schiffer Otto Erpel am Sylvesterabend dort dingfest gemacht worden, als er mit seinem Bruder und Möser einen Einbruch auf einem Oderkahn versuchte. Der Bruder und Möser entflohen und werden verfolgt.

— Ein weiblicher Unhold, eine vierzehnjährige Dienstmagd ist neulich in Skaroje, Gouvernement Nowgorod, verhaftet worden, weil sie das zweijährige Kind ihrer Herrschaft erwürgt hatte. Die Mörderin gestand, daß sie sechszehn ähnliche Morde, darunter an zehn Findel-Kindern, die ihrer Mutter zur Pflege übergeben worden waren, begangen habe. Als Entschuldigung gab sie an, sie liebe es nicht, Kinder zu warten, und da sie von ihrer Mutter dazu gezwungen sei, habe sie sich so der Kinder entledigt.

— In Hansdorf i. Schles. erdrosselte die Fabrikarbeitersfrau Neumann ihre beiden Söhne von 10 und 12 Jahren und durchschnitt sich selbst hierauf die Pulsadern. Sie starb an Verblutung. Der Grund zur That waren Nahrungssorgen.

— In Monte Carlo hat sich am Sonnabend Abend das italienische Ehepaar Carlini, nachdem es innerhalb vier Tagen 260 000 Francs verloren hatte, beim Eingangsthor des Kasinos vor den Augen vieler Zeugen erschossen.

— Unweit Gibraltar ist dieser Tage das französische Segelschiff „Marie Louise" mit einem englischen Schiffe zusammengefahren und wurde sofort in den Grund gebohrt. Fünf Mann der Besatzung ertranken.

— [Wildererfrechheit.] Der Jäger eines im Lavant-Thal in Kärnthen liegenden Jagdreviers stieß kürzlich in seinem Revier auf einen im Gesicht ganz mit Ruß geschwärzten Wilderer, der, am Boden knieend, vollkommen sorglos einen prächtigen, eben erlegten Hirsch ausweidete. „Kerl, was machst Du da?" herrschte der Jäger den Wilderer an. „Das siehst Du ganz gut, was ich da mache", antwortete der Raubschütz, kaltblütig sein Diebswerk fortsetzend, ohne die geringste Miene zur Vertheidigung oder Flucht zu machen. Als nun der ergrimmte Jäger mit Gewehr im Anschlag den Wilderer für verhaftet erklärte, erwiderte dieser höhnisch: „Du mich verhaften? Aber schau Dich doch um!" Ein Blick nach rückwärts machte dem Jäger das Blut in den Adern erstarren. Sechs Gewehrläufe, in den Händen von stämmigen Wilderern mit rußgeschwärzten Gesichtern, waren auf den Ahnungslosen gerichtet. Diesem blieb nun nichts anderes übrig, als auf Geheiß der Wilderer das Gewehr abzulegen, auch der Arbeit am Hirsche zuzusehen. Allein nicht genug damit; dem Jäger wurde die schwere Last aufgeladen, und er von den sieben Raubgesellen unter Bedrohung seines Lebens gezwungen, die Bürde bis zur Jagdgrenze die Höhe hinanzuschleppen. Unter Bedeckung der ihn verhöhnenden Feinde durfte der Jäger, der von dem Gewichte des Hirsches fast zu Boden gedrückt wurde, nicht einmal rasten, obwohl er darum ersuchte, und wäre, wie er sich äußerte, wenn er den Hirsch noch hätte 50 Schritte weiter tragen müssen, unter der schweren Last zusammengesunken. Nachdem der Gequälte sich des unangenehmen Auftrages der Wilderer entledigt hatte, ließen diese ihn unter Rückbehaltung seiner Waffen das Feld räumen.

— Von den chinesischen Generalen, welche jetzt an der Spitze der Truppen des „himmlischen Reiches" stehen, entwirft der Berichterstatter der „Times" in Tientsin ein treffendes Bild: „Man kann kaum glauben, daß es so etwas noch in unserem Zeitalter geben kann. Dem Wesen nach sind sie eigentlich Armeeunternehmer. Wie die bürgerlichen Mandarinen kaufen sie ihre Posten als Kapitalanlage. Der General bezieht eine bestimmte Pauschsumme von der Regierung, und damit hat er alle Ausgaben für seine Bataillone zu bestreiten. Die Höhe seiner Ersparnisse hängt nur von seinem Gewissen ab, ob er die Listen fälscht oder seine Mannschaften betrügt. Zur Zeit der Schlacht bei Pjönjang hatten viele Soldaten drei, vier oder fünf Monate keinen Sold bekommen. Einige Generale rechneten darauf, daß im Kriege Viele fallen würden, sie also dann nicht mehr so viel Sold zu zahlen hätten. Der berüchtigste Sünder in dieser Beziehung war General Wei, die Berühmtheit von Pjöngjang. Wei hatte nur die Hälfte der Truppen, für welche er Sold bekam. Und die vorhandenen Truppen bestanden zumeist aus ungebildeten Kulis. Diese wollten natürlich nicht ihre Haut zu Markte tragen. Aber Wei hatte gewissen einflußreichen Personen viel für sein Kommando gezahlt. Desertion wird im Allgemeinen von einem chinesischen General nicht als Unglück betrachtet. Freilich haben es nicht alle chinesischen Offiziere nur auf's Geldmachen abgesehen. Einige sind freigebig mit ihren Fonds, gerade so wie einige tapfer und ergeben sind und ebenso brave und ergebene Soldaten haben. Die Tüchtigkeit eines Truppentheils hängt lediglich von der Person seines Generals ab, und wie es in feudalen Zeiten war, fühlen die Truppen mehr Anhänglichkeit an ihren Führer, der sie geworben hat, als an die Regierung oder ihr Vaterland. Wie der Führer, so die Mannschaft. General Tso-pao-kwei z. B., der bei Pjöngjang den Tod fand, war vielen Ausländern bekannt. Missionäre und alle übrigen hatten die beste Meinung von ihm. Er war nicht nur tapfer, sondern auch liebenswürdig, und wußte sich die Zuneigung Aller, die mit ihm verkehrten, zu erwerben. Der General war selbst ein Mohamedaner, und so bestanden seine Truppen auch sämmtlich aus Mohamedanern. Sie fanden damals fast alle den Tod.

Neuestes. (T. D.)

Stuttgart, 2. Januar. Wie der „Staatsanzeiger" mittheilt, richtete König Wilhelm an Kaiser Wilhelm folgendes Telegramm: „Beim Jahreswechsel, wozu ich Dir die innigsten, herzlichsten Glückwünsche sende, ist es mir ein Bedürfniß, Dir nochmals den wärmsten Dank auszusprechen für die unvergeßlich schönen Tage, welche ich im abgelaufenen Jahre bei den Manövern in Ost- und Westpreußen durch Deine Güte erleben durfte. Möge das anbrechende Jahr Dir und dem gesammten Vaterlande gute und segensreiche Tage bescheiden und mir die Freude einer neuen persönlichen Begegnung bringen." Der Kaiser antwortete: „Empfange den aufrichtigsten Dank für das freundliche Telegramm, dessen Inhalt mich mit wahrhafter Freude erfüllt. Von ganzem Herzen erwidere ich Deine guten Wünsche für das kommende Jahr. Unvergeßlich sind auch mir die Tage, die uns vergönnt war, in treuer Kameradschaft zusammen zu verleben, und mit Dir hoffe ich auf ein Wiedersehen im neuen Jahre, das mit Gottes Hülfe Dir und Deinem schönen Lande reichen Segen bringen möge."

* **Berlin, 2. Januar.** Der Kaiser zeichnete am Neujahrstage den General Grafen Waldersee ganz besonders aus. Der Kaiser überreichte ihm persönlich den Schwarzen Adler-Orden und unterhielt sich lange sehr huldvoll mit dem General. Prinz Heinrich stand daneben.

I **Berlin, 2. Januar.** Der aus Hagenow (Mecklenburg) nach Unterschlagung von 11000 Mk. flüchtig gewordene Postgehülfe Stapelfeld, auf dessen Ergreifung die Oberpostdirektion in Schwerin 750 Mark ausgesetzt hatte, ist hier ergriffen worden. Von der unterschlagenen Summe sind 10 200 Mark gerettet.

Paris, 2. Januar. Der „Gaulois" meldet, die baldige Wiedererrichtung der Patriotenliga sei höchst wahrscheinlich.

* **Belgrad, 2. Januar.** Zwischen Milan und dem König Alexander besteht ein ernster Zwiespalt.

Im Tschebinatzprozeß wurde heute über den Versuch einer Vergiftung des Königs Alexander durch den Angeklagten Djakowitz verhandelt, welcher angeblich Gift in den Wein des Königs mischen wollte. Sämmtliche Zeugen sagten entlastend aus. Dem Vernehmen nach ist den Richtern mit Pensionirung gedroht worden, falls sie ein freisprechendes Urtheil fällen sollten.

** **New-York, 2. Januar.** Sechshundert Arbeiter in den Carnegie-Stahlwerken zu Braddock (Pennsylvanien) streiken wegen Lohnherabsetzung. Die Werke werden polizeilich bewacht. Die Ausdehnung des Streiks auf die Carnegieschen Werke in Homestead (wo in früheren Jahren schon große Streiks stattgefunden) wird befürchtet.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Donnerstag, den 3. Januar: Bedeckt, feuchtkalt, Nebel, windig. — **Freitag, den 4.:** Feuchtkalt, stark wolkig, Niederschläge, um Null herum, lebhafte Winde.

Wetter-Depeschen vom 2. Januar 1895.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	758	O.	1	halb bed.	— 1
Neufahrwasser	—	—	—	—	—
Swinemünde	760	WNW.	1	halb bed.	— 2
Hamburg	761	SW.	1	bedeckt	— 2
Hannover	761	Windstille	0	bedeckt	— 3
Berlin	761	NW.	1	bedeckt	— 1
Breslau	760	NW.	1	Nebel	— 4
Haparanda	755	Windstille	0	bedeckt	— 6
Stockholm	757	W.	2	Schnee	— 2
Kopenhagen	759	NW.	1	Nebel	— 1
Wien	758	NW.	3	halb bed.	— 4
Petersburg	758	SW.	2	bedeckt	— 2
Paris	—	—	—	—	—
Aberdeen	753	SW.	2	halb bed.	+ 1
Yarmouth	758	WSW.	4	Schnee	0

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 2. Januar. Getreidebörse. (T. D. von H. v. Morstein.)

	2./1.	31./12.		2./1.	31./12.
Weizen: Ums. To.	200	300	**Gerste** gr. (660-700)	90	115
inl. hochb. u. weiß.	132-134	132-134	„ kl. (625-660 Gr.)	85	85
inl. hellbunt . . .	130	130	**Hafer** inl.	100	100
Trans. hochb. u. w.	98	98	**Erbsen** inl. . . .	110	110
Transit hellb. . .	93	93	„ Trans. .	90	90
Termin z. fr. Verk.			**Rübsen** inl. . . .	165	165
April-Mai	135,00	134,00	**Spiritus** (loco pr. 10000 Liter %.)		
Trans. April-Mai	101,50	100,00	mit 50 Mk. Steuer	49,75	49,75
Regul.-Pr. z. fr. V.	133	132	mit 30 Mk. Steuer	30,00	30,25
Roggen: inländ.	109	108			
russ.-poln. z. Trns.	75,00	76,00			
Term. April-Mai	113,00	112,50			
Trans. April-Mai	79,50	79,00			
Regul.-Pr. z. fr. V.	109	109			

Tendenz: Weizen (pr. 745 Gr. Qual.-Gew.): fest. Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-Gew.): fest.

Königsberg, 2. Januar. Spiritusbericht. (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter %. loco konting. Mk. 50,25 Geld, unkonting. Mk. 30,75 Geld.

Berlin, 2. Januar. Getreide- und Spiritus-Depesche.

	2./1.	31./12.		2./1.	31./12.
Weizen loco	122-140	122-140	**Spiritus:**		
Mai	140,25	136,00	loco (70er) . .	31,90	31,50
Juni	141,00	139,25	Januar . . .	36,20	36,00
Roggen loco	112-117	111-116	Mai	37,60	37,40
Mai	119,00	115,25	Juni	37,90	37,70
Juni	120,00	118,50	Privatdiskont	1 5/8 %	1 7/8 %
Hafer loco . .	106-140	106-140	**Russ. Noten**	**219,60**	**218,65**
Mai	115,50	117,75			
Juni	116,00	115,00			

Tendenz: Weizen fester, Roggen fester, Hafer fester, Spiritus fester.

— Eine angenehme Ueberraschung bereitet am Jahresschluß die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse ihren zahlreichen Geschäftsfreunden durch Uebersendung ihres großen Zeitungskatalogs und Insertionskalenders pro 1895. Im Innern wie im Aeußern, im Format wie in der Ausstattung, hat dieser bewährte Rathgeber für das inserirende Publikum eine vollkommene Umgestaltung erfahren. Praktische und Schönheitsgründe haben dazu geführt, dem Katalog ein Großquartformat zu geben und ihn als Pultmappe, Schreibunterlage und Notizkalender zu gestalten. Diese originelle Idee ist in technisch vollkommener Weise mit künstlerischem Geschmack durchgeführt. Eine Reihe von vorzüglichen Illustrationen giebt eine lebhafte Anschauung von dem Umfang des Gesammtunternehmens. Eine große Anzahl origineller neuer Entwürfe für die Ausstattung von Inseraten werden dem Publikum zur Verfügung gestellt und geben Zeugniß von dem unablässigen Eifer der Firma, den ihr übertragenen Anzeigen zu gutem Erfolge zu verhelfen. Auch dem Normal-Zeilenmesser, durch welchen die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse eine vernünftige Basis für die verschiedenartige Berechnungsweise der Zeitungen schuf, begegnen wir erfreulicherweise wieder. Die rechte Abtheilung der Mappe ist ganz dem praktischen Bureau-Gebrauch gewidmet. Sie enthält auf gutem Papier einen Schreibkalender für alle Tage des Jahres und bietet hinreichenden Raum für alle geschäftlichen Notizen. Wir zweifeln nicht, daß der Zeitungskatalog allen Empfängern Freude machen wird. Jedenfalls legt er wiederum ein Zeugniß dafür ab, daß die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse auf dem Gebiete des Annoncenwesens an der Spitze marschirt.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 2.

Graudenz, Donnerstag] [3. Januar 1895.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 2. Januar.

— Nach der im Reichsversicherungsamt aufgestellten Nachweisung der Geschäfts- und Rechnungsergebnisse der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten waren im Jahre 1893 bei den 31 Anstalten vorhanden Mitglieder der Vorstände 147 gegen 150 im Vorjahre, Hülfsarbeiter der Vorstände 28 (26), Bureau-, Kassen- und Kanzleibeamte 889 (799), Unterbeamte 75 (69), Mitglieder der Ausschüsse 618 (618), Vertrauensmänner 60300 (58633), Kontrolbeamte 297 (289), Schiedsgerichte 606 (613), besondere Markenverkaufsstellen 8914 (8293), mit der Einziehung der Beträge betraute Krankenkassen 4642 (4425) und sonstige in gleicher Weise wirkende Stellen 2862 (2906).

An Entschädigungsbeträgen sind gezahlt worden für Invalidenrenten 2797596,06 Mark gegen 713600,19 Mark im Jahre 1892 und 9,45 Mark im Jahre 1891, für Altersrenten 13336163,55 Mark gegen 12318781,21 Mark im Vorjahr, für Kapitalabfindungen 963 Mark, (64,00 Mark), für Kosten des Heilverfahrens 107179,21 Mark (31835,70 Mark), zusammen 16241901,82 Mark (13064281,70 Mark). Ferner sind verausgabt an laufenden Verwaltungskosten 3,765547 Mark, an Kosten der Kontrole 503210,55 Mark; die weiteren Ausgaben beliefen sich auf 494800,84 Mark, an den Reservefonds sind abgeführt worden 6371534,81 Mark, so daß im Ganzen 27376995,02 Mark (gegen 26942503,18 Mark im Vorjahr) an effektiven Ausgaben nachgewiesen sind, denen an effektiven Einnahmen 95358770,71 Mark (65128211,57 Mark) gegenüberstehen. Die Einnahmen übersteigen daher die Ausgaben um 68358770,71 Mark. Der am Schluß des vorigen Rechnungsjahres nachgewiesene Bestand beträgt 138502040,88 Mark, so daß sich am Schluß des Rechnungsjahres ein Betrag von 206860811,59 Mark (138502040,88 Mark) ergiebt. Dazu treten die für den Reservefonds nachgewiesenen Bestände von 19726964,48 Mark, so daß sich der gesammte Vermögensbestand der Versicherungsanstalten am Schluß des Rechnungsjahrs auf 226587506,07 Mark (151363482,28 Mark) stellt.

— Auf die Vorstellung eines Schulvorstandes hat der Minister der Unterrichts- 2c. Angelegenheiten erwidert, daß die von den Gemeinden, Gutsbezirken 2c. auf Grund des § 11 des Gesetzes vom 23. Juli 1893 an die Ruhegehaltskasse zu entrichtenden Beiträge zu den von den Schulverbänden für das Diensteinkommen der Lehrer aufzuwendenden Leistungen im Sinne des § 2 des Gesetzes vom 14. Juni 1888 nicht zu rechnen sind. Die Staatsbeiträge aus den Gesetzen vom 14. Juni 1888 und 31. März dürfen daher zur Bestreitung der gedachten Zahlungen nicht verwendet werden.

— In der zweiten Hälfte des Monats Dezember sind in Neufahrwasser an inländischem Rohzucker verschifft worden: 48000 Zollcentner nach England, 12000 nach Holland, 60000 nach Amerika und 2000 nach Italien (gegen 147702 Zollcentner in der gleichen Zeit vorigen Jahres). Seit Beginn der Kampagne wurden bisher verschifft 974688 Zollcentner (gegen 1110278 bezw. 580610 in der gleichen Zeit der beiden letzten Vorjahre). Der Lagerbestand betrug am 31. Dezember 1894: 1366042, 1893: 720228 und 1892: 532000 Zollcentner. — An russischem Zucker wurden bisher 44000 Zollcentner nach England und 4350 nach Holland (gegen 98500 in der gleichen Zeit vorigen Jahres) verschifft. Der Lagerbestand in Neufahrwasser beträgt 141800 Zollcentner (gegen 50200 in der gleichen Zeit vorigen Jahres).

— Die Verpflegungszuschüsse sind für das erste Quartal 1895 in den Garnisonstädten des 17. Armeekorps pro Mann und Tag wie folgt festgesetzt: auf 10 Pf. in Thorn; 11 Pf. in Dt. Eylau, Neustadt und Strasburg; 12 Pf. in Graudenz, Marienburg, Pr. Stargard und Stolp; 13 Pf. in Culm, Konitz, Osterode; 14 Pf. in Danzig, Mewe, Rosenberg, Schlawe, Soldau; 15 Pf. in Marienwerder; 16 Pf. in Riesenburg.

— Die gestern eröffnete Fernsprechverbindung Berlin-Memel hat eine Gesammtlänge von mehr als 1000 Kilometern und ist somit bis jetzt die längste in Deutschland. An die Hauptlinie ist Thorn durch eine Zweigleitung nach Bromberg angeschlossen. Im Laufe des Jahres 1895 wird auch Graudenz einbezogen werden. Der Verkehr auf der im Juli 1893 dem Betriebe übergebenen Theilstrecke Berlin-Elbing hat sich seither rege entwickelt. Im dritten Vierteljahr 1894 sind im wechselseitigen Verkehr von Berlin mit Posen 2132, Gnesen 211, Bromberg 1412, Thorn 458, Danzig 1601, Elbing 340 Gespräche, außerdem zwischen den vorgenannten Orten (ohne Berlin) untereinander 1318 Gespräche geführt worden.

— Bei der am 10. Januar stattfindenden Landtagsersatzwahl im Wahlkreise Wongrowitz-Mogilno-Znin an Stelle des verstorbenen Rittergutsbesitzers von Rozanski werden die Deutschen für den bisherigen Landrath von Davier stimmen.

— [Jagd.] Im Monat Januar dürfen geschossen werden: männliches Roth- und Damwild, weibliches Roth- und Damwild, Wildkälber, Rehböcke, Auer-, Birk- und Fasanenhähne, Enten, Trappen, Schnepfen, wilde Schwäne, Auer-, Birk- und Fasanenhennen, Haselwild, Wachteln und Hasen.

— Am Sonntag wurden in der Schloßkirche in Königsberg durch Herrn Generalsuperintendenten Braun die Predigtamtskandidaten Friczewski als Pfarrer am Landarmenhaus in Tapiau, Obrikatis als Hilfsprediger für das Ermland, Brzczinski als Hilfsprediger in Lipowitz, Diözese Ortelsburg, und Rektor v. Vultejus als Hilfsprediger in Schirwindt ordinirt.

— Der Auftrieb von Schweinen auf den Wochenmärkten in Wirsitz ist wegen der in Eichfelde herrschenden Maul- und Klauenseuche bis auf Weiteres verboten.

— Die Haltestelle Dietrichsfeld an der Bahnstrecke Gnesen-Jarotschin führt vom 1. Februar ab die Bezeichnung Chwalibogowo. Aus welchem Grunde eine deutsche Behörde einen deutschen Ortsnamen polonisirt, ist nicht verständlich.

* — Die Telegraphen-Hülfstelle in Großbaldram (Kreis Marienwerder) ist bis auf Weiteres geschlossen worden.

— [Von der Ostbahn.] Stationsaufseher Schmidt II in Culmsee ist zum Stationsvorsteher zweiter Klasse ernannt. — Dem Hülfswärter Rosenke in Zielonke bei Bromberg ist nach zurückgelegter 25jähriger vorwurfsfreier Dienstzeit eine einmalige Lohnzulage von 30 Mk. bewilligt worden.

— Dem Landgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrath Schmieder in Torgau, früher in Marienwerder, ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt und der Rothe Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub verliehen.

— Dem Kanzleirath Schütt in Bromberg ist aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand der Kronenorden 3. Klasse verliehen worden.

— Dem Divisions-Auditeur Kirsten bei der 35. Division ist der Charakter als Justizrath verliehen.

— Dem Postdirektor Rastelski in Köln (früher in Elbing) ist der Rang der Räthe vierter Klasse verliehen worden.

— Der Stationsvorsteher Hinze in Marienburg ist zum Stationsvorsteher 1. Klasse ernannt.

— Dem Ober-Zoll-Inspektor Reimann in Thorn ist der Titel Steuerrath verliehen worden.

— Die Wahl des Gutsbesitzers Nagler zum Stadtrath in Stallupönen ist bestätigt worden.

* **Danzig**, 1. Januar. Die Firma Saikowski und Danziger eröffnet in den nächsten Tagen ihre neuerbaute Margarine-Fabrik in Stadtgebiet. Seit der Liquidation der ehemaligen Westpreußischen Margarine-Fabrik Dalitz und Komp. hier ist genannte Anlage die einzige in Westpreußen und Posen.

Im Jahre 1894 sind in unserer Stadt 1026 Eheschließungen, 4111 Geburten und 3132 Todesfälle vorgekommen.

Der Diäten-Verein für Geschworene im Landgerichtsbezirk Danzig hielt dieser Tage in Pr. Stargard seine Generalversammlung ab. Der Kassenbestand ist folgender: Einnahme 3957,97 Mk., Diäten und Unkosten 1073,71 Mk., mithin Bestand 2884,26 Mk. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt. Ferner beschloß die Versammlung, 1895 von den Mitgliedern anstatt 6 nur 5 Mark Jahresbeitrag zu erheben.

h **Neufahrwasser**, 1. Januar. Ein französisches Haus hat hier wiederum einen bedeutenden Auftrag auf Lieferung von Melasse gegeben. Der Dampfer „Giralda" verladet augenblicklich diese Lieferung, welche 4642 Faß beträgt. Da jedes Faß Melasse etwa 300 Kilogramm wiegt, beträgt die Ladung 27822 Ctr. — Das Zuckergeschäft ist noch immer still; die geschäftlichen Jahresabschlüsse hiesiger derartiger Betriebe sind wesentlich ungünstiger als im Vorjahre, wo ein ganz anständiger Gewinn herausgewirthschaftet wurde. Die Zuckervorräthe sind noch in in keinem Jahre so groß gewesen, wie diesmal.

Ξ **Gollub**, 31. Dezember. In der Krankenversicherung sind hier mehr als 100 Mitglieder, daher wird der Magistrat von dem gesetzlichen Rechte Gebrauch machen, und zum 1. April eine Ortskrankenkasse für Arbeiter einrichten und sich von der gemeinsamen Krankenkassenversicherung des Kreises Briesen abzweigen. Die Gemeindevertreter hoffen eine geringere Versicherungsprämie einzuführen, wodurch den Gewerbetreibenden, welche 1/3, und den Arbeitern, welche 2/3 des Beitrages zu decken haben, eine Entlastung zu Gute kommt.

[] **Marienwerder**, 1. Januar. Vom heutigen Tage an ist mit dem Meldeamt in Rathhause ein Arbeitsnachweisebureau verbunden, welches den Arbeitnehmern gegen eine Gebühr von 10 Pf. und den Arbeitgebern gegen eine solche von 25 Pf. die angemeldeten Arbeitsstellen bezw. die gewünschten Arbeitskräfte nach Möglichkeit nachweisen wird.

Marienwerder, 31. Dezember. Am 14. Januar findet hier ein Kreistag statt, auf dessen Tagesordnung u. a. folgende Gegenstände stehen: Prüfung der Ergänzungswahlen und Einführung der Gewählten in den Kreistag. Uebernahme der Verpflichtung zur unentgeltlichen Hergabe des Grund und Bodens zum Bau einer Eisenbahn von Marienwerder nach Freistadt im Anschluß an die von Riesenburg nach Jablonowo zu führende Eisenbahn. Festsetzung des Maßstabes zur Aufbringung der Kreisabgaben. Bewilligung einer Entschädigung im Betrage von 58,33 Mk. jährlich an den Königlichen Eisenbahnfiskus für die Freigabe des Ladeplatzes auf dem Bahnhofe in Garnsee für den durchgehenden Wagenverkehr.

⚔ **Osche**, 31. Dezember. Gestern veranstaltete der hiesige Frauen-Verein seinen Bazar, der recht gut besucht war. Die beiden Theaterstücke „Moritz Schnörche" und „Als Verlobte empfehlen sich" wurden recht flott gespielt. Kinder brachten eine Kinder-Symphonie zu Gehör. Lebende Bilder mit Gedichtvorträgen und schöne Klaviervorträge fanden allgemeinen Beifall. Der Bazar hat eine reiche Einnahme gebracht.

€ **Schlochau**, 1. Januar. Am Sonntag Abend fand eine General-Versammlung des Handwerker-Vereins statt. Als Vorsitzender wurde Herr Uhrmacher Kobs und als zweiter Vorsitzender Herr Kreisschulinspektor Lettau, als Schriftführer Herr Rechtsanwalt Lohwasser und als Stellvertreter Herr Kreisausschuß-Sekretär Thiede, als Kassenführer Herr Geschäftsführer Fr. Golz und zu Beisitzern die Herren: Malermeister Johlke, Schneidermeister Richter, Klempnermeister Schurig und Schuhmachermeister Roggatz gewählt.

Schlochau, 30. Dezember. Die Stadtverordneten beschlossen in ihrer letzten Sitzung das Jahresgehalt des Stadtkämmerers auf 1500 Mark, steigend bis 2100 Mark, festzusetzen. Zum Stadtkämmerer wurde einstimmig der frühere Polizeisekretär Uecker gewählt, der seit dem Tode des früheren Stadtkämmerers Meifart diese Stelle kommissarisch verwaltete.

Dt. Krone, 31. Dezember. In dem benachbarten Quiram hat sich eine freiwillige Feuerwehr gebildet.

∠ **Krojanke**, 31. Dezember. Zur Bescherung für arme jüdische Kinder und Erwachsene hatten sich gestern Abend jüdische Gemeindemitglieder zusammengefunden. Nachdem zwei Kinder auf das jüdische Weihefest bezugnehmende Gedichte vorgetragen hatten, zündete Herr Lehrer Lehmann unter Segenssprüchen die 8 Weihekerzen an und hielt sodann eine die Makabäerkämpfe und die Einsetzung des Chanukkafestes beleuchtende Festrede. Darauf erfolgte die Vertheilung der Gaben. Hieran schloß sich eine Wohlthätigkeitsvorstellung des jüdischen Beerdigungsvereins. Zwei Theaterstücke für Kinder gelangten zur Aufführung.

Pelplin, 31. Dezember. Der Bischof hat den Domkapitular Geistlichen Rath und Protonotar Klingenberg zum Domdechanten ernannt.

Elbing, 31. Dezember. Im Laufe des Sommers wurde hier die Errichtung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm I. angeregt. Die Kunstgießerei von Gladenbeck und Söhne in Friedrichhagen bei Berlin hat sich nun erboten, für 25000 Mk. eine große Reiterstatue des Kaisers auf reich verziertem, mit historischen Reliefs versehenen Granitsockel zu liefern.

Königsberg, 31. Dezember. Infolge einer Eingabe des Vorsteheramts der hiesigen Kaufmannschaft an den Finanzminister wegen Erweiterung der Verwendbarkeit der bei der Getreideausfuhr ertheilten Einfuhrscheine ist der Provinzialsteuerdirektor ermächtigt worden, die Verwendung der Einfuhrscheine zur Verzollung des von den gemischten Privattransitlägern in den freien Verkehr getretenen ausländischen Getreides derselben Waarengattung zu gestatten.

Vom 7. bis 12. Januar wird hier die Gebetswoche und zwar jeden Tag mit einem Abendgottesdienst in der Schloßkirche begangen werden. Je zwei Geistliche, der eine das Gebet, der andere die Ansprache haltend, werden bei jedem Gottesdienst mitwirken.

Einen bedeutenden Verlust hat ein hiesiger Kaufmann erlitten. Gestern Nachmittag wurden aus seiner unverschlossenen Wohnung 2200 Mark baares Geld, eine goldene Damenuhr mit goldener Kette, 1 silberne Damenuhrkette und noch viele andere Werthgegenstände gestohlen. Das Geld befand sich in einem verschlossenen Schreibtisch, die Werthsachen in einer verschlossenen Kommode.

Allenstein, 31. Dezember. Nach der im November vorgenommenen Personenstands-Aufnahme hat die Stadt Allenstein 21566 Seelen gegen 20770 im Vorjahre.

* **Von der russischen Grenze**, 31. Dezember. Der Uebertritt russischer Arbeiter in die preußischen Grenzbezirke zum Zweck lohnender Beschäftigung während der Sommermonate kommt zwar unsern Besitzern sehr gelegen, hat in den letzten Jahren aber zu einem fühlbaren Arbeitermangel in verschiedenen Bezirken des Nachbarlandes und zu mannigfachen Beschwerden dortiger Landwirthe bei den Behörden geführt. Diese planen daher jetzt Maßregeln, um den Uebertritt von Arbeitern zu erschweren oder zu verhindern. Namentlich sollen Familienvätern welche nicht die vollständige Versorgung ihrer Angehörigen für die Zeit ihrer Abwesenheit nachweisen können, sowie Personen die noch vor Ableistung ihrer Militärpflicht und in der Reserve oder Reichswehr stehen, der Uebertritt ganz untersagt, bei andern aber nur nach genauer Prüfung nicht nur der eigenen, sondern auch der landwirthschaftlichen und gewerblichen Verhältnisse, namentlich, ob die Zahl der verbleibenden Arbeiter für den Kreis ausreichend ist, erlaubt werden dürfen.

i **Ortelsburg**, 31. Dezember. Nach einer Polizeiverordnung dürfen von jetzt ab hier keine Rinder, Schweine, Kälber und Schafe geschlachtet werden, die nicht vorher von einem Thierarzt untersucht sind. Zu diesem Zweck ist Herr Thierarzt Schlieper als Stadt-Thierarzt angestellt worden, demselben liegt auch die Revision der Privat-Schlachthäuser ob. — Versetzt sind die Herren Gerichtssekretär Romanat von hier nach Soldau und Balan von Soldau hierher.

Krone a Brahe, 31. Dezember. Eine in deutscher und polnischer Sprache abgefaßte Eingabe katholischer Hausväter wegen Einführung des polnischen Sprach- und Leseunterrichts in der katholischen Schule war von der Regierung in Bromberg ohne Ertheilung eines materiellen Bescheides auf Grund des § 1 des Gesetzes vom 28. August 1876 über die Geschäftssprache der Behörden 2c. des Staats mit dem Bemerken zurückgegeben worden, daß die Beifügung einer polnischen Uebersetzung unzulässig sei. Auf die hiergegen eingelegte Beschwerde ist in der Ministerialinstanz entschieden worden, daß es bei der abweisenden Entscheidung der Regierung sein Bewenden zu behalten hat.

r **Gollantsch**, 31. Dezember. Das Rittergut Rybowa ist unter Zwangsverwaltung gestellt worden.

✢ **Ostrowo**, 31. Dezember. In der gestern abgehaltenen Generalversammlung des israelitischen Mildthätigkeitsvereins wurde beschlossen, daß die Höhe der zinsfreien Darlehen, die der Verein gegen Sicherheit und ratenweise Rückzahlung kleinen Gewerbetreibenden und Handwerkern gewährt, hinfort den Betrag von 200 Mark nicht übersteigen soll. Ferner wurde ein Aufsichtsrath von drei Personen eingesetzt, in den sogleich Hauptlehrer Haym, Cigarrenfabrikant Fränkel und Kaufmann Sternberg gewählt wurden. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Kaufmann Unger und Schankwirth Schloß wurden wieder-, Kaufmann Hermann neugewählt. Die Kasse schließt mit einem Bestande von 4185 Mark ab. Der Verein zählt gegenwärtig 89 Mitglieder.

Krotoschin, 31. Dezember. Der hiesige Kaufmann und Stadtrath Hepner ist aus Anlaß seines 70. Geburtstages von den städtischen Körperschaften zum Stadtältesten ernannt worden.

Krotoschin, 31. Dezember. Der landräthliche Expedient und Standesbeamte Piechocki von hier ist zum Bürgermeister in Baranow gewählt worden.

λ **Schneidemühl**, 1. Januar. Herr Stadtrath Zimmermeister Rademacher, welcher Jahre lang städtischer Baurath gewesen ist und sich außerdem um die Stadt verdient gemacht hat, ist von den Stadtverordneten in Uebereinstimmung mit dem Magistrat zum Stadtältesten ernannt worden.

Treptow a. R., 31. Dezember. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurden die sämmtlichen Haupt- und Stichwahlen zur Stadtverordneten-Versammlung für ungiltig erklärt, weil Formfehler vorgekommen sind.

* **Stralsund**, 31. Dezember. Daß die Stadt Stralsund im Jahre 1628 dem Wallenstein, der sie nehmen wollte, und wenn sie mit Ketten am Himmel befestigt wäre, tapfer und erfolgreich widerstanden hat, ist wohl allgemein bekannt. Weniger bekannt dagegen ist der Name des Mannes, unter dessen sicherer Führung der Erfolg ermöglicht worden ist. Das war der Bürgermeister Lambert Steinwich, ein geborener Düsseldorfer, der, im Jahre 1601 als Syndikus nach Stralsund berufen, in den Kämpfen um die Stadtrechte gegen den Herzog Philipp Julius von diesem wegen seiner unbeugsamen Festigkeit 1612 seines Amtes entsetzt, aber 1616 durch den gemeinsamen Willen des Rathes und der Bürger zum Bürgermeister erwählt wurde und von nun ab der Hauptträger der Stadtgeschicke wurde, eine „Säule der Stadt", wie ihn schon ein damaliger Chronist nennt. Das Andenken an die heldenmüthige Vertheidigung Stralsunds wird alljährlich am 24. Juli (an welchem Tage Wallenstein die Belagerung aufheben mußte) durch Kirche und Festlichkeiten in ernster und heiterer Weise gefeiert. Aber Lambert Steinwich ist seltsamer Weise dabei bisher noch nicht zu seinem Rechte gekommen. Jetzt endlich hat sich, um ihn gebührend zu ehren, ein Komitee aus allen Kreisen der Bürgerschaft gebildet und erläßt einen Aufruf zu Beiträgen für ein Steinwich-Denkmal. An der Spitze des Aufrufs stehen die beiden Ehrenbürger der Stadt, Vize-Präsident des Staatsministeriums v. Bötticher und Graf v. Behr-Negendank, sowie der Herr Regierungs-Präsident v. Arnim. Der Aufruf wendet sich an alle deutschen Volksgenossen, indem er hervorhebt, daß mit dem siegreichen Widerstande Stralsunds gegen Wallenstein eine Wendung im Verlaufe des dreißigjährigen Krieges eingetreten ist.

Schwerin a. W., 31. Dezember. Auf Anordnung des Kreisphysikus bleiben in dem Dorfe Trebisch bis auf Weiteres die Schulen geschlossen, da dort die Genickstarre herrscht. Es sind fünf Kinder an dieser bösartigen Krankheit gestorben.

Militärisches.

Kleinschmidt, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 64, von der Gewehrfabrik Danzig zu derjenigen in Erfurt versetzt. Dr. Wernicke, Stabs- und Bats. Arzt vom 3. Bat. des Inf. Regts. Nr. 129, zum Oberstabsarzt 2. Kl. und Regts. Arzt des Füs. Regts. Nr. 33; Assist. Arzt 1. Kl. Dr. Kaufhold vom Feldart. Regt. Nr. 11 zum Stabs- und Bats. Arzt des 3. Bats. des Inf. Regts. Nr. 129; die Assist. Aerzte 2. Kl. Guß vom Fußart. Regt. Nr. 1, Lambertz von Nassau. Feldart. Regt. Nr. 27, Dr. Böhncke in der etatsm. Stelle bei dem Korps-Gen. Arzt des II. Armeekorps zu Assist. Aerzten 1. Kl., Kirstein, Unterarzt vom Inf. Regt. Nr. 45, zum Assist. Arzt 2. Kl.; die Assist. Aerzte 2. Kl. der Res. Dr. Rudolphsohn vom Landw. Bez. Naugard, Dr. Mitter vom Bez. Stralsund, Dr. Szukalski vom Bez. Bromberg, Dr. Friedländer vom Bez. Lötzen, Dr. Schellin vom Bezirk Inowrazlaw, zu Assist. Aerzten 1. Klasse; die Unterärzte der Reserve Hahn vom Bezirk Königsberg, Geßner vom Bezirk Tilsit, Dr. Allert, Frankenstein, Lehmann vom Bezirk Königsberg, zu Assist. Aerzten 2. Kl. befördert. Dr. Petsch, Ober-Stabsarzt 2. Kl. und Regts. Arzt vom Füs. Regt. Nr. 33, zum Drag. Regt. Nr. 14, die Assist. Aerzte 2. Kl. Dr. Krebs vom Inf. Regt. Nr. 52, zum Inf. Regt. Nr. 141, Esche vom Feldart. Regt. Nr. 17, zum Hus. Regt. Nr. 5, versetzt. Peter in Posen, Kaserneninspektor auf Probe, zum Kaserneninspektor ernannt. Popiske, Zahlmstr.-Aspirant zum Zahlmeister beim XVII. Armeekorps ernannt. Kerber, Arndt, Oberinspektoren und Remontedepot-Administratoren zu Jurgaitschen bezw. Weeskenhof, der Charakter als Oberamtmann verliehen. Scherlitzky in Thorn, Schubert in Bromberg, Kaserneninspektoren auf Probe, zu Kaserneninspektoren ernannt.

Verschiedenes.

— Kommerzienrath Wilhelm v. König, der Sohn des Erfinders der Schnellpresse und Mitinhaber der Weltfirma König u. Bauer, ist in Würzburg gestorben.

— Der Stiefbruder des Königs von Italien, Graf Emanuel Guerrieri di Mirafiori, ist neulich, kaum 43 Jahre alt, in seiner Villa Sommariva bei Alba einer Nierenentzündung erlegen. Der Graf war der Sohn Viktor Emanuels und der einst weitberühmten, schönen Rosina Vercana, die der galante König in Turin kennen gelernt und dann zu seiner morganatischen Gattin erhoben hatte. Rosina war von Hause aus Wäscherin und lebte als Tochter eines pensionirten Sergeanten in nichts weniger als glänzenden Verhältnissen. Der König adelte sie nicht nur, sondern schenkte ihr auch in Piemont und Rom große Schlösser, u. a. die vor der Porta Pia gelegene, von einem majestätischen Park umgebene Villa Mirafiori. Graf Emanuel war einer der bedeutendsten Wein-Bauer Piemonts.

— Von der Weihnachts-Bescheerung im Neuen Palais werden noch einige Einzelheiten mitgetheilt. Das Hauptgeschenk für die kaiserlichen Prinzen bestand in einer naturgetreu nachgebildeten, 4½ Meter langen und 3 Meter breiten Darstellung des Schlachtfeldes von Sedan. Das Panorama weist Berge und Thäler, Wälder und Felder und Wasserläufe mit Brücken, Festungswerken, Eisenbahndämmen und Telegraphenleitungen, Chausseen mit Bäumen 2c. deutlich auf. Die Truppen, die bei Sedan gekämpft, sind durch Bleisoldaten markirt worden. Die zweijährige Prinzessin Victoria Louise erhielt u. a. einen Ponny mit einem Sattel, der es ermöglicht, daß die Prinzessin gefahrlos auf das Pferdchen gesetzt werden kann, was bereits mehrmals geschehen ist. Der Kaiser hatte vor einiger Zeit einmal aus Thorn ein großes Pfefferkuchenhaus mit 24 aus Zucker hergestellten Konditorgehilfen mitgebracht. Dieses Haus mitsammt den Konditoren hatten nun die Prinzen inzwischen bis auf einen Ueberrest verzehrt. Aus diesem hat aber ein Lakai eine Puppenstube für die Prinzessin hergestellt.

— Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft ist der Bauunternehmer Hädrich, der Erbauer des zusammengestürzten Neubaues in Leipzig-Reudnitz, verhaftet worden. Die angestellte Untersuchung hat ergeben, daß die inneren Pfeiler, welche die riesige Mauerlast zu tragen hatten, nicht der Bauvorschrift entsprechend aus hart gebrannten Klinkerziegeln und Zementmörtel aufgeführt worden waren, sondern daß bei dem Bau auch alte und infolge dessen schon bröckelnde Ziegel und mangelhafter Kalkmörtel Verwendung gefunden hatten. Hädrich wird sich nun infolge dieses unbegreiflichen Leichtsinns wegen fahrlässiger Tödtung, fahrlässiger Körperverletzung und Uebertretung der Baupolizeiordnung zu verantworten haben.

— An den Landgerichtspräsidenten Angern hat der Verein Berliner Milchpächter eine Eingabe gerichtet, in der es heißt: „Bei allen gegen Berliner Milchhändler wegen fahrlässiger oder vorsätzlicher Verfälschung von Milch oder Milcherzeugnissen erhobenen Anklagen wird seitens der königlichen Staatsanwaltschaft ausschließlich der im Dienste des königlichen Polizeipräsidiums stehende Chemiker Dr. Bischoff als Sachverständiger geladen und dessen Gutachten allein für ausschlaggebend erachtet, obgleich derselbe nur im Allgemeinen als chemischer Sachverständiger vereidigt worden ist. Die große Ausdehnung des Berliner Milchhandels, dessen Milchbezug von den Landwirthen allein schon auf etwa 17 Millionen Mark jährlich veranschlagt wird, sowie die außerordentlich vorgeschrittene Wissenschaft auf milchwirthschaftlichem Gebiete und die hohe Bedeutung des Verkehrs gerade mit diesem anerkannt wichtigsten Nahrungsmittel, dürften jedoch das dringende Bedürfniß als gerechtfertigt erscheinen lassen, in Angelegenheiten der Verfälschung von Milch und Milchprodukten ständig auch einen Sachverständigen zuzuziehen, welcher sowohl auf milchwirthschaftlichem Gebiete als Autorität anerkannt, als auch mit der praktischen Milchwirthschaft eingehend vertraut ist." Die Eingabe gipfelt dann in der Bitte, bei Strafprozessen, welche Milch und deren Erzeugnisse betreffen, einen speziellen Sachverständigen für Milchuntersuchungen hinzuzuziehen.

— Vom Abendschnellzug Frankfurt a. M.-Basel sind am Montag zwei Frauen, die vorzeitig das Geleise überschritten hatten, überfahren und furchtbar verstümmelt worden. Außerdem wurden zwei Personen verletzt.

— [Eisenbahnunglück.] Bei Low Moor, in der Nähe von Bradford, waren dieser Tage an einem ungewöhnlich langen mit Vergnügungsreisenden besetzten Zug von Leeds kurz vor Mitternacht noch einige Wagen für Bradford angekuppelt. Der Zug war dadurch so lang geworden, daß er über die Station hinausragte und der letzte Wagen — ohne daß Schaffner wie Weichensteller dies beachtet zu haben scheinen — vor ein Nebengeleise zu stehen kam, auf dem in diesem Augenblick ein anderer Vergnügungszug von Bradford herannahte. Zum Glück bemerkte der Lokomotivführer desselben das Hinderniß noch kurze Zeit vor dem Zusammenstoß, so daß er noch bremsen konnte und sein Zug schließlich nur mit einer Geschwindigkeit von etwa 17 Kilometern die Stunde gegen den Wagen anprallte, sonst hätte es leicht ein weit entsetzlicheres Unglück geben können, als bei Chelford. Dennoch wurden sechszehn Personen, zum Theil sehr schwer, verletzt.

— [Flüchtiger Postdieb.] Mit über 11000 Mk. Geldern und Werthsendungen flüchtig ist seit dem 28. Dezember Nachmittags der Postgehilfe Wilhelm Stapelfeldt aus Hagenow in Mecklenburg. Für die Ergreifung des Flüchtigen und die Wiedererlangung des unterschlagenen Geldes hat die Oberpostdirektion in Schwerin eine Belohnung von 750 Mk. ausgesetzt.

— [Papa Liedl †.] Der Begründer der ältesten Firma der Holzindustrie des schlesischen Riesengebirges, Josef Liedl in Warmbrunn, ist gestorben. Er, dessen Name weit über Deutschlands Grenzen bekannt und berühmt geworden ist, war der Begründer eines neuen Abschnitts in der ländlichen Riesengebirgs-Holzwaarenindustrie. Er faßte zuerst den Gedanken, die „Souvenirs" mit Landschaftsbildern des Riesengebirges zu versehen. Geboren am 11. September 1814 zu Warmbrunn, eröffnete er in bescheidenem Umfange 1835 sein Geschäft, aber schon 1857 war er genöthigt, den Grund zu seinem jetzt zum Weltgeschäft emporgewachsenen Kaufhause zu legen, das keinem Gebirgswanderer unbekannt geblieben ist, der Warmbrunn berührt hat. Liedls Erzeugnisse sind auf in- und ausländischen Ausstellungen oft prämiirt worden.

— [Polnische Inschriften.] Wie aus Warschau gemeldet wird, ist im Gemeindegericht des Kreises Nowo-Minsk in diesen Tagen ein bemerkenswerther Prozeß entschieden worden. Der Besitzer eines Landhauses und eines Waldes in der Nähe von Warschau, Oskragiello, hatte nämlich in seinem Walde ausschließlich polnische Inschriften machen lassen, war deshalb von der Polizei verklagt und vom Gemeindegericht zu einer Geldstrafe von 50 Kop. verurtheilt worden, weil auf öffentlichen Anschlagtafeln die Inschriften russisch sein müßten, wobei allerdings eine Uebersetzung ins Polnische hinzugefügt sein dürfe. Herr Oskragiello legte gegen dieses Urtheil Appellation ein und im Friedensrichterkollegium, wo der Warschauer Advokat Kaminski die Vertheidigung Oskragiello's führte, wurde das Urtheil kassirt und an das Gemeindegericht zurückverwiesen. Hier wies der Rechtsanwalt Kaminski nach, daß die Regeln über die genannten Inschriften auf den Privatbesitz nicht ausgedehnt werden können. Oskragiello wurde freigesprochen.

— Das Vormundschaftsgericht hatte, wie s. Zt. gemeldet, einem Sozialdemokraten in Langendiebach (Prov. Hessen) das Erziehungsrecht über seinen 16jährigen Sohn entzogen, weil der Vater diesem gestattet hatte, sich an einem sozialdemokratischen Turnverein zu betheiligen. Es wurde die Entscheidung des Landgerichts Hanau angerufen, welches jedoch das Erkenntniß des Langenselbolder Gerichts bestätigte. Der Fall sollte, nach Beschluß des sozialdemokratischen Parteitages, im Reichstag zur Sprache gebracht werden. Wie Hanauer Blätter melden, hat das Oberlandesgericht zu Cassel die Entscheidung der beiden erstgenannten Instanzen verworfen und zu Gunsten des klägerischen Vaters entschieden.

— Im Etatsjahre 1895/96 soll mit der Ausprägung von Nickel- und Kupfermünzen, sowie mit der durch den Bundesrath unterm 19. Mai 1894 angeordneten Ausprägung von 22 Millionen Mark Reichssilbermünzen, von denen im Etatsjahre 1894 95 etwa 5 Millionen zur Herstellung gelangen, nach Maßgabe des Verkehrsbedarfs fortgefahren werden. Es läßt sich annehmen, daß in Folge dieser Prägungen ein Brutto-Münzgewinn von rund 1100000 Mark einschließlich der sonst zu erwartenden Einnahmen erzielt werden wird, dem eine Ausgabe hauptsächlich an Prägekosten von 100000 Mark gegenübersteht.

— [Ein „klassischer Name".] Dem Schneidermeister Franz Pompe in Nimptsch (Schlesien) ist vom Regierungspräsidenten in Breslau die Genehmigung ertheilt worden, fernerhin den Familiennamen „Pompejus" zu führen.

Erst werden unsere Töchter ausgebildet, dann eingebildet, und zuletzt wissen sie mit ihrer Bildung weder aus noch ein. („Flieg. Bl.")

Standesamt Graudenz
vom 23. bis 29. Dezember.

Aufgebote: Arbeiter Franz Schablica mit Johanna Schröder. Schmied Adolf Galke mit Louise Brill. Maurer Johann Glowinski mit Henriette Tulitzki. Schneider Paul Scharafinski mit Franziska Lietz. Kaufmann Leo Schwartz mit Wanda Goetz. Arbeiter Bernhard Dzikowski mit Rosalie Kruczkowski. Arbeiter Joseph Westphalewski mit Victoria Stachurski. Kutscher Johann Finne mit Louise Tietz. Kaufmann Benjamin Litthauer mit Johanna Litthauer.

Eheschließungen: Schuhmachergeselle Adolf Bunn mit Hedwig Schoenrock. Arbeiter Wilhelm Gzerke mit Justine Parvat. Arbeiter August Petermann mit Martha Kaufmann. Käthner Eduard Kolm mit der verw. Caroline Kaminski geb. Hahn. Arbeiter Friedrich Schwebs mit Anna Bork. Kaufmann Max Olbeter mit Hedwig Lach. Mühlenwerkführer Friedrich Pomplun mit Bertha Karenke. Sergeant im Feld-Artillerie Regt. Nr. 35 Heinrich Ebel mit Helene Böhnke. Lackirer Franz Lohse mit Antonie Schumann. Lehrer Carl Engler mit Margarethe Nutz.

Geburten: Einwohner August Janz, S. Schuhmachergeselle Friedrich Reidt, S. Arbeiter Friedrich Signerski, T. Hilfsgerichtsvollzieher Gustav Kroll, T. Kaufmann Benjamin Hirsch, T. Besitzer Julius Feise, S. Arbeiter Carl Natz, S. Magistratsbote Franz Chudziak, S. Schuhmachermeister Otto Reisberg, S. Arbeiter Paul Dombrowski, S. Tischlermeister Oscar Wittkau, S. Kaufmann Albert Makowski, S. Maurergeselle Gustav Sickau, T. Hausbesitzer Julius Wroblewski, T. Schneider Johann Choinacki, Sohn. Arbeiter Johann Czablicki, S. Unehelich 2 Söhne und 5 Töchter.

Sterbefälle: Oberlehrer Dr. Johannes Jackstein, 33½ J. Frieda Seutbeil, 1¼ J. Maschinenmeister Friedrich Müller, 61 J.

— [Offene Stellen.] Stadthauptkassenkontroleur, Magistrat Stendal, 1650 bis 2700 Mk. — Gemeindeeinnehmer, Magistrat Werden a. R., 4000 bis 5000 Mk., Schreibhilfe 2c. 1200 Mk., 1. April 1895. — Erster Steuersekretär, Magistrat Eberswalde, 1800 Mk., sofort; dortselbst zum 1. April 1895 Gehilfe, 1200 Mk. — Schlachthofverwalter, Magistrat Salzwedel, 2000 Mk., 1. April 1895. — Polizeisergeant, Magistrat Rugenwalde, 800 bis 1000 Mk. und freie Kleidung. — Kreiskommunal- und Sparkassenkontrolleur, Kreisausschuß Schwetz, 2100 bis 2700 Mk., 200 Mk. Wohnungsgeldzuschuß, 1. April 95. — Kreisbaumeister, Kreisausschuß Rosenberg O./S. 2400 bis 3600 Mk. und 900 Mk. Fuhrkostenentschädigung, 1. April cr. — Bautechniker, Garnisonbauamt Thorn, sofort. — Regierungsbaumeister, Großherzgl. Landesbaumeister in Rostock in Mecklendg., sofort. — Architekt, Stadtbauamt Aachen, 3000 Mk. — Regierungsbaumeister, Intendantur 17. Armee-Corps Danzig. — Kreisbaumeister, Kreisausschuß Freienwalde a./O. 3000 Mk., 1800 Mk. Flur- und 250 Mk. Bureaukosten, 1. April. — Regierungsbaumeister, Stadtbaurath Königsberg, bald. — Architekt, Stadtbaudirektor Posen, sofort. — Zeichner, Königl. Regierungsbaumeister Krefeld, sofort.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Geb. m. Buchf. vertr. Beamt. s. vorüberg. Besch. m. sch. Arb. Off. u. Nr. 2753 a. d. Exp.

Junger Mann (Materialist)
gestützt auf gute Zeugnisse, sucht Stellung i. ein. Colonialwaaren- auch Destillationsgeschäft per sofort bei mäßigem Salair. Persönliche Vorstellung kann erfolgen. Offerten erbeten unter Nr. 1895 postlagernd Bromberg. [2865]

Ein älterer, junger Mann
d. Delikat.-, Wein- u. Colonialw.-Branche, sucht, gest. a. gute Zeugn., pr. bald od. spät. dauernd. Engagem. Gefl. Off. erb. Leo Laferski, Zerkow i. Pos. [2897

Ein junger Materialist
(Kleinstädter) sucht z. 15. Jan. od. 1. Febr. 95 eine dauernde Stellg., gestützt auf g. Zeugn. u. Empf. Gefl. Offert. u. Nr. 2819 an die Exp. d. Ges. erbeten.

Ein älterer Materialist
mit gut. Zeugn., der poln. Spr. mächt., sucht v. 1. od. 15. Januar 1895 in ein. Col.-, Dest.-, Eis.- u. Cigarren-Geschäft Stellung; auch ist Selbiger im Stande, ein Geschäft resp. Commandite selbstständig zu führen. Caution vorhanden. Off. u. Nr. 2622 a. d. Exped. d. Gesell.

Ein junger Mann, 19 J. alt, sucht, wenn mögl., vom 1. Januar od. später in einem Bureau Stellung als **Schreiber.** Off. u. Nr. 2623 an d. Exp. d. Ges. erb.

Landwirth, 27 Jahre alt, der schon selbstständig gewirthschaft., augenblickl. erster Beamter auf groß. Gut b. Thorn, sucht zum 1. April 95 oder später Stellung. Rübenwirthschaft bevorzugt. Meldungen brieflich mit Aufschr. Nr. 2621 an die Exped. des Geselligen erb.

Junger, geb. Landw., eins. Zeugniß, 5 Jahre prakt. in Westpr. thät., sehr g. Zeugn., sucht zum 15. Jan. resp. 1. Febr. Stellung direkt unter dem Chef od. als 2. Beamter auf großem Gute. Offert. unt. Nr. 2887 an die Exped. d. Ges. erb.

Ein verheir., tüchtiger, einfacher
Inspektor
ohne Kinder, 31 J. alt, mit guten Empfehlungen, im Stande, selbstst. zu wirthschaften, sucht v. gleich od. später Stellung, am liebsten auf Nebengut oder Vorwerk. Meld. werd. brieflich m. d. Aufschr. Nr. 2896 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Wirthschaftsbeamter
sucht Stell. von sofort. Off. an J. Zietak postlagernd Mocker bei Thorn erbet.

Ein Oberinspektor
aus guter Familie, der deutschen und polnischen Sprache vollständig mächtig, sucht auf einem größeren Gute von sogleich Stellung. Gefl. Offert. unter **H. 100 Bromberg** Postamt I postlag.

Ein verh. **Maschinenbauer,** Mitte 30er, welcher 6 Jahre a. einem größ. Gute thät. war, sucht, gest. auf gute Zeugn., ähnl. Stellg. Selb. ist i. Besitz e. n. Drehbank u. ist i. Stande, sämmtl. Rep. a. Dampf- u. landw. Masch. auszuf. Off. G. Hein, Elvershagen b. Regenwalde Pom.

Mahl- und Schneidemüller
sucht sofort oder später Stellung. Gefl. Offert. u. Nr. 100 postl. Schneidemühl.

Ein nüchterner, strebsamer **Müller** verh., s. Stellung a. Lohnmüller. Werkf., Heizer od. sonst i. sein Fach einschlagende Arbeit. Off. an A. Wolff, Bartenstein, Königsbergerst. 30.

Müller verheirathet, kinderlos, sucht als selbstständiger Arbeiter in Bauern- oder Geschäftsmühle Stellung auch als Deputatmüller. Meldungen brieflich unter Nr. 2971 an die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbet.

Ein verh., ev. **Müller,** 28 J. alt, tüchtig im Fach, selbst. kleine Reparaturen ausführ., sucht, gestützt auf gute Zeugn., Stellung als **Werkführer** in ein. mittl. Mühle, **Lohnmüllerst.** oder eine **kl. Mühle** zu pachten. Off. unter Nr. 2899 an die Expedit. d. Geselligen.

Tüchtiger solid. Müller
27 Jahre alt, ledig, der mit sämmtlichen Maschinen der Neuzeit vertraut ist, sucht dauernde Stellung als Werkführer oder Alleiniger. Selbiger übernimmt auch Pachtmühlen, wo spät. Kauf nicht ausgeschlossen ist. Gefl. Offert. unt. Nr. 2970 an die Expedition des Geselligen erbet.

Ein tüchtiger und zuverlässiger **Maschinist** v. Dampf-Dreschmasch. m. g. Reparatur Maschinenwerkst., sucht, gest. a. gute Zeugn. z. 1. April Stellg. Verh., 29 Jahre alt. Offerten a. J. Straus in Hannover, Kornstraße 31.

Suche erg. a. e. anst. Gute a. unverh. **Stellmacher,** allenf. auch m. Hofverw., v. sof. od. April Stell. Gute Zeug. st. z. Seite. Meld. w. briefl. an H. W. bei Tischlermeister Franz Lewandowski in Thorn, Culmer Chaussee Nr. 69, erb.

Ein Vorschnitter
sucht mit 20 bis 30 Mann Arbeit für die ganze Ernte und Rübenbau.
G. Romanowski in Jesewitz
2685] bei Münsterwalde Wpr.

Fleißiger, gut eingeführter **Vertreter** f. lucrativen Konsum-Artikel (Neuheit in Cacao) von einer bedeutenden Fabrik gesucht. Offerten unter **E. 5529** an **Rudolf Mosse, Leipzig.** [2852

Cigarren-Reisender oder Agent f. Restaur. u. Priv. g. hohe Vergüt. gesucht. Bew. u. **G 4546** an **Heinr. Eisler Hamburg.** [9406]

Ein Reisender
der Ost- und Westpreußen nachweislich mit gutem Erfolg bereist hat und auch die Landkrüger in diesen Provinzen kennt, findet per sofort dauerndes Engagement. Meldungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf und Gehaltsanspr. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2915 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Für mein **Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft** suche ich per 15. Januar oder 1. Februar einen tüchtigen
selbstständigen Verkäufer
der polnischen Sprache vollkommen mächtig. Offerten mit Gehaltsanspr., Photographie u. Zeugnißabschr. erbeten.
[2233] H. Broh, Exin.

Für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche per sofort oder 1. Februar cr. einen [2961
tüchtigen Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig.
Anton Hoffmann Strasburg Wp.

Für mein Manufaktur- und Confektions-Geschäft suche ich per sofort einen tüchtigen [2716]
jungen Mann
der poln. Sprache vollständig mächtig.
S. Saenger, Löbau Wpr.

Ein junger Mann
m. 3–400 Mk. Caution, erhält Stellung. Offerten unter **A. K. 100** postlagernd Bromberg. [2861]
Marke beifügen.

Junge Leute, die sich als **Faßkellner** resp. **Buffetier** eignen, erhalten Stellung. Caution 2–400 Mk. Gehalt 40–50 Mark. Offerten sub **A. 6036** beförd. d. **Annonc.-Exped.** von **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i/Pr.** [2901

Vacanz.
In m. Colonialw.-, Delic.-, Wild- u. Cig.-Gesch. finden zwei tücht., gut empf.
junge Leute
welche mit den Branchen gründlich vertraut sind, der polnischen Sprache mächtig, sofort dauernde gute Stellung
1. Kassirer und Correspondent,
2. Expedient. [2872
Den Meldungen sind Photographie beizufügen.
J. Woythaler, Allenstein.

Für mein Colonialwaaren-, Eisen- und Destillations-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen durchaus soliden, umsichtigen, bestens empfohlenen
jüngeren Commis
der polnischen Sprache mächtig.
Offerten nebst Gehaltsansprüchen an E. Casprowitz, Bischofswerder.

Für mein Eisen-, Kurzwaaren-, Galanterie- und Luxuswaaren-Geschäft suche zum 1. resp. 15. Jan. einen soliden, tüchtigen, jüngeren,
christlichen Commis
von angenehmem Aeußern. Offert. m. Gehaltsanspr. bei freier Station, Photographie und Zeugnißabschr. erbeten. [2700[
Arthur Michaelis,
Kolmar i. Posen.

Suche sofort tüchtige **Commis** der **Material-, Eisen- u. Kurzwaarenbranche.** 3 Bewerbungsschreib. u. Zeugnißabschr. erf. Paul Schwemin, Danzig, Hundegasse 100, III. [2589

Ein energ. **Schachtmeister** find. Beschäftigung. Offert. an R. Loeffler, Gostoczyn, Kr. Tuchel. Freim. verb.

2 Zuschneider werden gesucht.
Joh. Jacobi & Sohn,
Schuhfabrik, Graudenz.

Ein Buchbindergehilfe
kann sofort eintreten bei [2920
H. Kurzhals,
Buchhdlg. u. Buchbinderei, Pudewitz.

Barbiergehilfe
kann eintreten. Ernst Dautert, Barbier, Elbing, Burgstr. 4. [2862

Ein tüchtiger Barbiergehilfe
findet dauernde, gute Stellung [2552
bei **E. Dudat,** Barbier und Friseur,
Tiegenhof, Westpr.

Ein verheiratheter, selbstthätiger
Gärtner
der erfahren ist in Treibhaus, Frühbeet, Gemüsebau, Spalierobst u. kleine Nebendienste mit übernimmt, findet zum 1. April ein Unterkommen auf dem Dom. Palczyn bei Groß Neudorf (Haltestelle). Persönl. Vorstellung erwünscht, aber Reisekosten werden nicht vergütet. Gute Zeugnisse Bedingung. [2777]

Tüchtige Tischlergesellen
für Bauarbeit finden dauernde Beschäftigung bei [2702
Paul Münchau, Bau-Geschäft,
Pr. Stargard.

2 Tischlergesellen
gute Arbeiter, finden sofort dauernde Beschäftigung auf Bau und Möbel bei Tischlermeister Diesing in Heinrichau bei Freystadt Westpr. [2507]

Ein tüchtiger [2388
Schornsteinfegergeselle
findet von sofort oder später bei hohem Lohn dauernde Stellung bei
Pohl, Guttstadt Ostpr.

Für meine neugebaute Mahlmühle, Wasserkraft 10 T. Leistung, suche sofort einen tüchtigen, nüchternen [2960
Werkführer
mit guten Kenntnissen in der neueren Müllerei. Abschr. v. Zeugn., Beschr. pers. Verh. sowie Gehaltsanspr. s. zu richt. an Berndt in Klawittersdorf bei Freudenfier Wpr.

Einen tüchtigen, jungen [2942]
Müllergesellen sucht Ewert, Obermüller, Bäckermühle bei Marienwerder.

Ein [illegible] [2875
Schneidemüller
auf einem Horizontalgatter, der gleichzeitig die Werkführerstelle in der Mahlmühle für Kundenmüllerei übernehmen kann, wird für sof. gesucht in Suchau-Mühle p. Schwekatowo.

Ein tüchtiger [2691
Schneidemüller
welcher das Schärfen der Sägen gut versteht, ferner
einige Tischler
für Kreissägearbeit werden angestellt und dauernd beschäftigt.
Dampfsägewerk Maldeuten.
Ernst Hildebrandt.

2 tüchtige Schneidemüller
auf Walzengatter, und [2929]
ein Feuermann
für Lokomobile, finden sofort lohnende Beschäftigung auf Dampf-Schneidemühle Luttkenwalde bei Reichenau Ostpr.

Einen tücht. Windmüller
sucht Damrau, Bauthen b. Hochzehren.

2 Schmiedegesellen
sucht [2932] F. Domke, Grabenstr. 5.

Ein verh. Stellmacher
welcher eine Dampfdreschmaschine zu führen versteht, wird zum 1. April 1895, und ein [2978
unverh. Gärtner
zum 1. März oder 1. April 1895 gesucht. Dom. Welna, Post Parkowo, Posen.

Ein Hausmann
kann sofort eintreten bei
R. Ziehm, Festung Graudenz.

Fuhrleute
finden für den ganzen Winter Beschäftigung mit der Anfuhr von **Steinen und Kies.** Zu melden [2830]
Thorn, den 31. Dezember 1894.
Baugeschäft Schönlein & Wiesner.

Einen Hofinspektor oder Hofverwalter
sucht Dominium Gronowo bei Taaer. Nur Bewerber, die sich persönlich vorstellen, werden berücksichtigt. [2596

Ges. z. 1. April in Folge Uebern. e. Pacht d. bish. J. f. m. Gut Müggen (in eig. Bewirthsch., gegen 1000 Mrg.), ein anspruchsloser, tücht., evang., verheir.
Inspektor
m. nur kl. Fam. Gute Empfehlungen Bedingung. Meld. m. Abschr. der Zeugnisse an [2908
von Koerber, Gr. Plowenz
bei Ostrowitt (Bahnhof.)

Ein unverheir., tücht., energischer
Inspektor
wird zum 1. 4. 95 gesucht. Bewerber, mit besten Referenzen, wollen sich mit Angabe der Gehaltsansprüche melden. Zeugnißabschriften u. selbstgeschriebener Lebenslauf sind der Meldung beizufügen. Chr. Sand, Dom. Bielawy b. Thorn.

Oberinspektor
für ein größeres Gut gesucht. Gehalt 1000 Mark. Offerten nur mit vorzüglichen Zeugnissen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2869 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten. Die Besetzung der Stelle wird inserirt.

Für ein Gut, Reg.-Bez. Bromberg, mit großem Rübenbau (4–500 Morg.), wird ein erster, unverheiratheter,
evangel. Beamter
zum 1. März 1895 spätestens, auch früher, gesucht. Bei freier Station excl. Wäsche und Dienstpferd und 8–900 Mark Gehalt. Nur Beamte, die in ähnlichen Wirthschaften längere Zeit thätig waren, wollen sich brieflich mit Aufschrift Nr. 2914 mit Lebenslauf und Zeugniß-Abschriften an die Expedition des Geselligen in Graudenz wenden.

In Browina bei Culmsee findet ein
erster Beamter
sogleich Stellung. Gehalt 600 Mark. Zeugnißabschriften erbeten. Nichtbeantwortung gleich Ablehnung. [2913]

Dom. Latkowo bei Inowrazlaw sucht zum 1. April [2854
einen Rechnungsführer und Gutsvorsteher
der bereits als solcher in der Provinz Posen fungirt hat. Gehalt 800 Mark.

Auf Dom. Bozejewice b. Markowitz Kr. Strelno wird ein
Lehrling
oder auch jüngerer [2924
Beamter
gesucht. Derselbe hat zunächst die Funktionen eines Hofbeamten zu versehen, muß polnisch sprechen, lesen und schreiben können, ev. also Pole, muß fleißig, an strenge Thätigkeit gewöhnt und energisch sein. Wirthschaft hat schweren Boden mit starkem Rüben- u. etwas Kartoffelbau, Drillkultur, Mahl- und Milchwirthschaft. Antritt nur nach pers. Vorstellung, ev. sofort. Meldung beim Insp. Rhone.

Ein Wirthschaftseleve
zur weiteren Ausbildung findet Stellg. in Sager bei Wollin in Pomm. [2908
Schulz, Administrator.

Ein junger gebildeter Mann findet behufs [2905]
Erlernung der Landwirthschaft
bei Familienanschluß ohne Pensionszahlung vom 5. Februar cr. Stellung als Eleve in Dom. Adl. Gr. Uszcz bei Culm, Westpreußen.
Ebendaselbst findet ein
verheiratheter Kutscher
mit guten Zeugnissen vom 1. April cr. Stellung.

Suche zum Frühjahr 1895 einen tüchtigen, nüchternen [2378
Rübenunternehmer
für circa 48 culm. Morgen Rüben, der zugleich die Ernte mitübernimmt.
Joh. Wiebe I., Neuteichsdorf
per Neuteich Wpr.

Ein zuverlässiger, ev. [2662
Wirth
findet vom 1. April 95 Stellung.
Dom. Engelsburg p. Nitzwalde.

Desgl. z. 1. April ein evang., eins.
Hofmeister (Wirth).

Vom 1. April d. J. findet ein deutscher, verheiratheter, mit ganz klein. Familie, eventl. unverheiratheter [2955
Hofvogt
deutsch und polnisch sprechend, der über seine Tüchtigkeit, Ehrlichkeit u. Nüchternheit glaubwürdige Zeugnisse aufweisen kann, Stellung auf Dom. Palczyn bei Gr. Neudorf (Haltestelle.) Persönliche Vorstell. erforderlich. Abschrifts-Zeugnisse werden nicht zurückgeschickt.

Ein tüchtiger, verheiratheter
Hofmann
der Schirrarbeit versteht, und ein
verheirath. Pferdeknecht
werden zum 1. April d. J. in Germen per Riesenburg gesucht. [2912]

Kuhmeister gesucht
der mit seinen Leuten einen Stall mit 100 Haupt Rindvieh übernimmt.
Lewinna bei Lusin Wpr. [2928
A. Trampe.

Dom. Gorken bei Marienwerder sucht zu sofort einen [2910
tüchtigen Schäfer
mit Dienstboten bei **hohem Lohn.**

Schäferstelle
sofort zu besetzen. [2671]
Powiatek bei Jablonowo.

Einen Lehrling
zur Stellmacherei sucht [2782
Wothke, Graudenz, Marienwerderstr. 19.

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Damen-, Herren- u. Kinder-Konfektionsgeschäft suche per sofort
einen Volontär
einen Lehrling.
2917] Oscar Lewinski, Elbing.

Einen Lehrling und einen Laufjungen sucht [2993
C. Radtke, Bäckermeister, Festung.

Einen Lehrling
sucht für sein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft. [2943]
Philipp Reich, Graudenz.

Ein Lehrling und ein Kind z. Semmelaustragen
können sich melden. [2938
Bäckerei H. Wichert.

Für mein Manufakturwaar.-, Damen- und Herrenconfektionsgeschäft suche zum sofortigen Antritt [2923]
einen Lehrling
mit guter Schulbildung oder einen
Volontär.
Hermann Leiser, Culm.

Zwei Lehrlinge
können sofort eintreten bei [2711
H. Dombrowski, Maschinenbauer,
Gr. Brudzaw b. Gr. Kruschin.



Suche bei bescheidenen Ansprüchen Stellung als **Putzdirectrice od. erste Arbeiterin.** Elisabeth Zagnow
2893] Schmolsin Pom.

Eine **Wirthin** im ges. Alter, m. sehr gut. Zeugn., sucht e. selbst. Stelle a. e. Gute f. d. inn. Wirthsch. z. e. ält. Herrn. Off. an O. S. bei Frau Kowalski, Stuhm Westpr.

Ein gebildetes **junges Mädchen** sucht in einem feinen jüdischen Geschäft **Putz zu erlernen** gegen fr. Pension. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2967 durch die Exped. d. Geselligen erbeten.

Kinderfrl. mit Fröbelsch. Beschäftig., Schneid. u. Handarb. vertr., auch in der Wirthsch. nicht unerf., sucht Stellung. Off. u. **E. P.** postl. Elbing.

Bescheidenes Fräulein
ev., 26 J., a. g. Fam., noch nicht i. Stllg. gew., sucht solche a. Stütze u. Gesellsch. b. einz. Dame od. älterem Ehepaar. Offert. u. 2890 a. d. Exp. des Geselligen erbet.

Ein jung., gebild. **Frl.,** 3 Jahre im Putzgeschäft thätig gewesen, sucht Stellg., um sich im Verkauf von Putz- u. Weißwaaren zu vervollkommnen oder in e. Buchhandlung. Gefl. Offerten unter **M. K. 200** postlagernd Schmolsin.

Eine gepr. Erzieherin
evangelisch, wird für 2 Kinder im Alter von 7 resp. 8 Jahren auf dem Lande zu engagiren gesucht. Bescheidene Gehaltsansprüche u. Hilfeleistung während der freien Zeit erwünscht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2537 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Eine alleinstehende Dame
aus deutscher bürgerlicher Familie, wird zur selbstständigen Führung des Haushaltes eines einzelnen Herrn gesucht. Gefällige Offerten erbitte unter Angabe der Gehaltsansprüche unter **A. B. 1862** postlagernd Gnesen.

Für mein Putzgeschäft suche eine
tüchtige erste Direktrice
bei hohem Salair. Offerten bitte Gehaltsansprüche, Zeugnißabschriften und Photographie beizufügen.
[2864] S. Kornblum
Amalie Grünberg's Nachf., Thorn.

Kindergärtnerin I. Kl.
sucht bei mäßigen Ansprüchen u. gänzl. Familienanschluß zum baldigen Antritt
Bonus, Baldram
2676] bei Marienwerder Westpr.

Ein junges Mädchen
mit guter Handschrift, findet zeitweise Beschäftigung mit Comptoirarbeiten. **Schriftliche Anerbieten erbittet**
2953] Rudolf Braun.

Tüchtige erfahrene
Directrice
für mein Spezial-Putz-Geschäft per 1. resp. 15. Februar gesucht. [2590
Moritz Lipsky Jr.,
Osterode Opr.
Meldungen mit Photograph., Zeugn. u. Gehaltsanspr. erbet.

Eine selbstständige [2381]
Putzarbeiterin
für guten Mittelputz, der polnischen Sprache vollständig mächtig, dieselbe muß auch flotte Verkäuferin sein, wird per bald oder später bei hohem Salair gesucht. Auch findet
ein Lehrmädchen
in meinem Kurzwaaren-Geschäft Stellg.
J. Feibusch Sohn Nachfolger,
Strasburg Westpr.

Eine tüchtige Verkäuferin
jedoch nur solche mit Weißwaar.-Branche vertraut, der polnischen Sprache mächtig, zum sofortigen Antritt, sucht [2578
Louis Feldmann, Thorn.

Verkäuferin
suche ich für mein Mehl-Geschäft zum baldigen Antritt. Bevorzugt solche, die in einem ähnlichen Geschäft thätig war. Meld. m. Zeugn., Photographie und Gehaltsansp. werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 2982 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Sehr gewandte [2911
erste Verkäuferin
die auch das Decoriren der Schaufenster perfect versteht, und eine jüngere
zweite Verkäuferin
für mein Kurz-, Putz-, Woll- u. Weißwaaren-Geschäft per 1. oder 15. Februar cr. gesucht.
Bernh. Glaß, Insterburg.

Für mein Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft suche ich eine [2981
tüchtige Verkäuferin
Isr., von angenehmem Aeußern, welche fertig polnisch spricht, bei hohem Salair. Offerten mit Photographie und Zeugnisse erbittet [2981
B. Maschkowsky, Culm.

Eine Mehl-Verkäuferin
gewandt u. der polnischen Sprache mächtig, kann sich melden. Zeugnißabschr. erbeten. Wolff, Gilgenburg.

Ein junges anst. Mädchen wird als
Verkäuferin
gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Näh. Bahnhofswirthsch. Korschen Opr.

Eine ältere, anspruchslose, allein dastehende, anständ. Dame, welche bereit ist, die **Führung der kleinen Wirthschaft** mit einem älteren Herrn zu übernehmen, wird gebeten, ihre Offerte unter Nr. 2934 a. die Exp. d. Ges. einzur.

Zur unentgeltlichen Erlernung der Wirthschaft wird zum 1. Februar ein ehrliches, arbeitsames **Mädchen** gesucht. [2975]
Frau Rittergutsbesitzer Loescher,
Friedrichshof bei Stolzenfelde.

Ein bescheidenes, anständiges
jüdisches Mädchen
das auch häusliche Arbeiten verrichten muß, wird zur Gesellschaft einer einfachen älteren Dame per sofort gesucht. Adressen mit Angabe der Ansprüche einzusenden an [2719]
M. Rosenberg, Inowrazlaw.

Suche zum sofortigen Antritt ein
junges Mädchen
welches die Küche und Wirthschaft erlernen will. Dasselbe muß bescheiden, fleißig und anständig sein. Familienanschluß zugesichert. Meldungen an
Frau Piontek, Allenstein,
[2713] Hotel zur Ostbahn.

Als Stütze der Hausfrau
wird ein evangel., j. Mädchen aus guter Familie in ein größeres ländl. Geschäft gesucht. Dieselbe muß in Haus und Küche erfahren sein. Offert. w. br. u. Nr. 2724 an die Exp. des Ges. erbt.

Junge Mädchen
zur Erlernung der feinen Küche werden wieder angenommen in Hezner's Hotel, Marienwerder. [2665

Junge, gebildete Dame
findet zur Erlernung des Haushaltes freundliche Aufnahme und angenehme Häuslichkeit. Pension nach Uebereinkunft. Vorwerk Wonno b. Schwarzenau Wpr.

Einem anständ. Mädchen, welches das
Einziehen von groben Bürsten
versteht, wird eine angenehme dauernde Stellung geboten bei [2546]
Alb. Weiß, Elbing, Bürstenfabrikant.

Ein ehrliches, ordentliches [2936
Aufwartemädchen oder Frau
für den ganzen Tag, von sogleich gesucht Alte Marktstraße 1, I.

Eine **Aufwartefrau** od. **Mädchen** für den ganzen Tag von sogl. verlangt
2992] Mauerstr. Nr. 8.

Eine Waschfrau
kann sich melden. Wiener Café.

Kindermädchen verlangt Oberthornerstr. 30

Bekanntmachung.

Ein jüngerer Mann, welcher sich im Schreibfach ausbilden will, kann sich sogleich im Büreau der Armen-Verwaltung melden.

Graudenz, den 2. Januar 1895.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines besoldeten Magistrats-Mitgliedes (des Kämmerers) wird zum zweiten Male ausgeschrieben. Gehalt 3600 Mark, steigend 4 mal von 6 zu 6 Jahren um 300 Mark bis zum Höchstgehalt von 4800 Mark nach 2maliger Wiederwahl. Nachweis der Leistungen in Bearbeitung der Steuer-, Etats-, Rechnungs- und Kassensachen, sowie in der Forst-, Oekonomie- und sonstiger Kämmerei-Verwaltung. Meldungen nebst Lebenslauf und Zeugnissen sind bis 26. Januar 1895 unter der Adresse des Magistrats einzureichen.

Graudenz, den 30. Dezbr. 1894.

Die Stadtverordneten-Versammlung.
Schleiff,
Stadtverordneten-Vorsteher.

Bekanntmachung.

Der am 3. Januar 1895 vor dem Gasthause d. Herrn Neumann in Wiewiorken anstehende **Verkaufstermin** findet **nicht statt.** [3000]

Kunkel, Gerichtsvollzieher in Graudenz.

Bekanntmachung.

In der Generalversammlung der Tucheler Volksbank, Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht vom 9. Dezember 1894 ist an Stelle des verstorbenen bisherigen Direktors, des Konditors Schmelter, als solcher der Rechtsanwalt Max von Wesierski zu Tuchel für die Zeit vom 9. Dezember 1894 bis zum 1. Januar 1897 gewählt worden.

Tuchel, den 20. Dezbr. 1894.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 29. Dezember 1894 ist am 30. desselben Monats in das diesseitige Handels-Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Nr. 66 eingetragen, daß der Kaufmann und Fabrikleiter Emil Bruno Kelch zu Dirschau für seine Ehe mit Fräulein Ella Wagner zu Dirschau durch Vertrag vom 22. Dezember 1894 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat. [2878]

Dirschau, d. 29. Dezember 1894.

Königliches Amtsgericht.

An der hiesigen höheren Mädchenschule ist die Stelle einer **Lehrerin** baldigst, spätestens bis zum 1. April 1895, zu besetzen. Das Diensteinkommen beträgt 750 Mk. jährlich, steigend von 5 zu 5 Jahren um 75 Mk. bis 1050 Mk.

Bewerberinnen, welche das Zeugniß für höhere Töchterschulen besitzen, wollen sich bis 20. Januar k. J. bei uns melden.

Neidenburg,
den 27. Dezember 1894.

Der Magistrat.



!!! Uhren !!!

Schweizerfabric.

Silber-Remtr. M. 12, 14, 15, hochf. 16; prima Anker-Remtr. 15 Rub. M. 18, schwere 20; dito mit 3 Silberd. M. 24. Silb. Damen-Remtr. M. 12, hochf. 16; sehr schöne in 18 krt. Gold M. 26, stärkere 28. Portofrei. [29

Gottl. Hoffmann, St. Gallen.

Zu verkaufen!

Eine liegende **Zwillings-Dampfmaschine**, welche auch als Compound-Maschine benutzt werden kann, mit Meierscher Steuerung, 365 Cyl. Dmr., 600 Hub und 260 Cyl. Dmr., 520 Hub.

Eine liegende **Dampfmaschine**, 235 Cyl. Dmr., 520 Hub. [1344

Eine **Dampfcompressionspumpe**, 365 Dampfcyl. Dmr, 365 Luftcyl. Dmr., 650 Hub, mit Wassermantel.

Eine **Dampfluftpumpe**, mit Metallklappen, 370 Dampfcyl. Dmr., 600 Luftcyl. Dmr., 650 Hub.

Eine **Compressionspumpe**, 250 Cyl. Dmr., 400 Hub, m. Wassermantel.

Eine **Wanddampfpumpe**, 160 mm Dampfcyl. Dmr., 100 Plunger Dmr. 260 Hub.

8 Montejus, 1200 Dmr., 2300 hoch,
3 Fesca'sche Centrifugen, 785 Dmr.
1 Pulsometer für 150 mm Rohre,
1 Haase'sche Schnitzelpresse, mit Einwurftrichter, Entleerungsschnecke u. Vorgelege.

Skizzen der Maschinen senden wir auf Wunsch. [1344]

Zuckerfabrik Pelplin.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt im Soolbad Inowrazlaw.
Vorzügl. Einrichtungen. Mässige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

Hypotheken-Kapital

auf städtische Grundstücke wie auch auf **größeren** und kleineren **ländlichen** Besitz werden zu coulanten Bedingungen vermittelt durch [2503

Otto Krafft in Schönsee Wpr.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich unter der Firma: **Max Rosenthal** ein **Speditions-Geschäft** eröffnet habe. Mit der Bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne mit Hochachtung **Max Rosenthal,**
[2655] **Bromberg, im Kaufhaus Hohenzollern.**

Cementwaarenfabrik

Kampmann & Cie., Graudenz

Unternehmung von Betonbauten

Fernsprecher Nr. 33. — Telegrammadresse: Kampmann-Graudenz.

Fabrikation von

Flur-Platten
Platten für Fabrikräume
Thorwege, Bahnhofshallen
Trottoir-Bordsteine
Trottoirfriese
Rinnsteine
Auslaufsteine
Spülsteine
Mauerabdeckplatten
Pfeilerabdeckplatten
Kaminrohre
Schornsteindeckplatten

Bau-Werkstücke
als Quadernsteine, Plinten, Gesimse, Sturze, Podestplatten, Balustraden, Architrave und Fenstermaaßwerke
Bau-Ornamente jeder Art
Thorpfeiler
Geländerpfosten
Brunnenringe
Röhren für Kanalisirung
Gelochte Röhren
Schlammkästen
Grenzsteine

Gewölbte Decken

Gasbehälter, Hochbehälter für Wasserversorgung, Fußböden von Cement, Stampfbeton und Cementestrich.

Sämmtliche Waaren und Arbeiten werden nur vom besten Material in sorgsamster Arbeit schnell und billig unter Garantie für Haltbarkeit geliefert bezw. ausgeführt. [2748]

Landwirthschaftl. Bauten

werden bei **solidester** Ausführung, **bestem** Material und **billigster** Preisberechnung ausgeführt. [2270

Interessenten werden gebeten, sich bei mir die erforderlichen Zeichnungen und Kostenanschläge machen zu lassen, welche in **jedem** Falle **kostenlos** gefertigt werden.

Dampfsägewerk Maldeuten. **Ernst Hildebrandt.**

Rheinisches Thomasschlackenmehl

Sternmarke; garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit, [4931

Deutsches Superphosphat
Chilisalpeter, Kainit

empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie

Danzig A. P. Muscate Dirschau

Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.



Danksagung.

Seit mehreren Monaten hatte ich furchtbare Kreuzschmerzen, so daß ich mehrere Nächte nicht schlafen konnte und vor Angst nicht mußte, wo ich hin sollte. Da ich schon oft von den glänzenden Erfolgen des **homöopathischen Arztes Herrn Dr. med. Hope in Köln am Rhein, Sachsenring 8,** gehört hatte, bat ich denselben auch um Hülfe. Nachdem ich zwei Tage dessen Medikamente gebraucht hatte, spürte ich schon Besserung und nach acht Tagen waren die Schmerzen vollständig verschwunden. Herrn Dr. Hope sage ich für das, was er an mir gethan hat, meinen innigsten Dank. (gez.) **Frau Alwine Plep,**
[1084] Kämeritz b. Jüterglück.

Alle Interessenten

namentlich Buch- und Schreibwaarenhändler, Colporteure, welch. an der regelmäßigen [2856

kostenlosen

Zusendung des seit 24 Jahren erscheinenden „Allgemeinen Anzeigers für den Colportage-Buchhandel" gelegen ist, belieben ihre Adresse einzusenden an

Wilhelm Möller, Verlag, Berlin SW., 48.

Streichfertige Oelfarben, Firniß, Lacke u. s. w. offerirt billigst

E. Dessonneck.

Wohne von heute ab **Trinkestraße Nr. 5, 1 Treppe.** [2945]

Emma Foth,
Modistin.

Für Zahnleidende

in **Neumark** zu sprechen am **8., 9. und 10. Januar, Hotel Lipinski** [2863]

von Bardzki
Strasburg Wpr.

An Stelle des keinen Nährwerth enthaltenden Kaffees oder Thees sollten Kinder und Erwachsene, Gesunde und Kranke, körperlich oder geistig hart Arbeitende, insbesondere Magenleidende, Nervöse, Blutarme

KASSELER HAFER-KAKAO

geniessen, der von allen ärztlichen Autoritäten (Geh.-Rath Kussmaul etc.) empfohlen wird.

Kasseler Hafer-Kakao ist nur in Cartons von 27 Würfeln zum Preise von Mk. 1,— in allen Apotheken und ersten Geschäften erhältlich.

Er sättigt und kräftigt, erhöht die Lebensenergie, bewirkt bei fortdauerndem Genuss wesentliche Zunahme des Körpergewichts und ist unersetzlich für Magenleidende und Erholungsbedürftige.

Kasseler Hafer-Kakaofabrik Hausen & Co., Kassel.

En gros & detail

I Träger I

aller Normalprofile, (6562
Bauschienen, Säulen, Fenster, Wellblech, Gleiseschienen, Lowren,
vollständige Feldbahnen
zu Kauf und Miethe, **Radsätze, Räder, Laschen, Schrauben,** Lagermetall und Schienen-Nägel.

J. Moses, Bromberg,
Comtoir und Lager: Gammstraße 18.
Röhrenlager u. Maschinengesch.

Die Toten leben fort!

Wer noch daran zweifelt, der lese u. studire die Bücher von Aksakow, Crookes, Davis, Erdensohn, Friese, Hare, Hellenbach, Owen, Pusch, Wallace 2c. Ein

Ausführliches Verzeichniß

hierüber, sowie der bis **Ende Januar** im **Preise ermäßigten Bücher** über **Spiritualismus u. Spiritismus,** Hellsehen, **Hypnotismus,** Magnetismus, Mesmerismus, Occultismus, Psychismus 2c. versende ich auf Verlangen gratis und franko. [2857

Oswald Mutze, Leipzig, Lindenst. 4.

Einen vorzüglich erhaltenen

Polisander-Stutzflügel

verkauft Lehrer Schaube, Bankau
2919] bei Warlubien.



100 000 Mk. à 4%

innerhalb **erster Hälfte** der Feuerversich. od. Gerichtstaxe **gr. Stadtgrundst.** a. geth. zu vergeb. Retourmark. erbet.
2609] C. Pietrykowski, Thorn.

4000 Mark

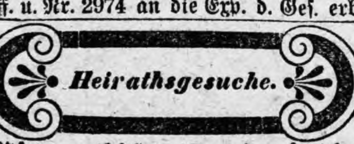
sind auf sichere Hypothek zu vergeben. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2881 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Beamter sucht sofort **Darlehn** von **200 Mk.,** gegen Zinsen eventl. Wechsel. Viertelj. Rückz. Gefl. Offerten unter Nr. 2686 an die Exped. des Geselligen.

Welch ein menschenfrdl. Herz borgt ein. j. Landw. auf kurze Zeit o. Sicherht.

50—75 Mk.?

Off. u. Nr. 2974 an die Exp. d. Ges. erb.



Ein gebild. Landwirth

32 Jahr alt, ev., schöne Erscheinung, von tadell. Charakter, Besitzer eines 1000 Morgen großen Gutes von vorzüglicher Lage und Einrichtung, sehr gut situirt, möchte sich mit einer liebenswürdigen, jungen Dame von ca. 24- bis 30000 Mk. Vermögen verheirathen.

Meldungen mit Photographie werden briefl. unter Nr. 2710 an die Exp. des Ges. erbeten. Strengste Diskretion wird zugesichert und verlangt.

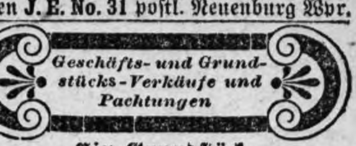
Heirathsgesuch. Ein Wirthsch.-Beamter, 5000 Mk. Vermög., wünscht ein Rentengut zu erwerben u. sucht deshalb eine **Lebensgefährtin** m. mind. gleicher Einlage. Vertr. g. Vertr. Gefl. Off. an
2892] **Ulrich, Danzig, 2. Damm 19.**

Lebendes Reh [2859

suche zu kaufen. Preis und Gewichtangabe erbittet Siegfried Salomon, Bromberg.

Ein gut erhaltenes Sopha

wird zu kaufen gesucht. Angebote erbeten **J. E. No. 31** postl. Neuenburg Wpr.



Ein Grundstück

in einer Stadt Westpreußens m. Consens, dazu gehören 2 f. Häuser mit 13 Stuben, i. g. bringt 800 Mk. Miethe, passend für f. Geschäft, ist billig zu verk. Anz. nach Vereinbar. Gefl. Off. w. briefl. u. Nr. 2900 d. die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Grundstück mit Restaurant und Schank, bei 9000 Mk. Anzahlung zu verkaufen; ein **Delikatessen-Geschäft** mit 600 Mk. Miethe, zu verkaufen d. J. Possivan, Bromberg. Marke beifügen. [2860

Gute Brodstelle.

Ein Grundstück m. hübsch. Wohnh. u. ganz neu eingericht. Maschinenschloss., m. all. erforderl. Pma.-Werkzeug. u. Masch., gut. Kundsch., in gr. Kirchdf. u. Knotenpunkt d. Bahn, ganz besond. Umst. halb. am liebst. **sof.** billig z. verkauf. Gefl. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 2986 d. d. Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

Gut

430 Mrg. in e. Plan, durchweg Weizenboden, m. schönen Wiesen, massiv. Gebäuden, bestes Invent., ist f. 63000 Mk. bei 8000 Mk. zu verkaufen. Hypothek fest. Meld. werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 2969 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Großer Gasthof

hotelartig erbaut, neu u. massiv, in gr. Pfarrdorf, neben der ev. Kirche, an Chaussee u. Bahn, ist sehr billig bei 6000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2968 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Meine seit 50 Jahren in bester Lage am Markt gelegene [2980

Bäckerei

ist vom 1. Juli zu vermiethen.

H. Heimann, Culm, Markt.

Ein günstiger Kauf!!

Ein Gasthaus, in e. Orte v. 4000 Einw, Umsatz tägl. 60—70 Mk., gute Gebäude, 2 Mg. Land, weg. Todesfall schnell z. verk. Preis 6000 Thlr., Anz. 2000 Thlr. **Ein Grundstück**, 40 Mg., nahe Graudenz, Zuckerrüb., 10 Minut. v. d. Stadt, preisw. zu verkaufen mit 6000 Mk. Anz. **E. Grundstück**, 320 Mg., 120 Mg. Niederung mit Wiesen, 200 Mg. Roggen-, Kartoffel-Bod., 1/2 Stunde v. Graudenz. Hypothek nur Landschaft, todtes u. lebendes Inventar komplett, Preis 13500 Thlr., Anzahl. 6000 Mk., Restkaufgeld 10 Jahre fest. Kaufleute bitte sich schleunigst zu melden mit genauer Adresse. [2940

Blum, Graudenz, Blumenstr. 18.

In einer Kreisstadt der Provinz Posen ist ein altes, sehr gut eingeführtes und in bester Lage belegenes Colonialwaaren-, Destillations- und

Cigarren-Geschäft

en gros & en detail zu verkaufen, incl. Grundstück, Speicher u. sämmtl. Einricht. Zur Uebern. sind ca. 28000 Mk. erford. Off. u. 2687 a. d. Exp. d. Gesell. erbet. Für e. Deutsch. e. s. vortheilh. Geschäft.

Gute Brodstelle.

In ein. kl. Stadt Westpr., m. reicher Umg., ist e. vollst. renov. **Wohnung,** in welch. seit 6 Jahr. e. fein. Putz-, Kurz- u. Weißw.-Gesch. m. nachweisl. gut. Erf. betr., auch f. jed. and. Gesch. geeign., f. mäßig. Preis v. sogl. od. 1. April z. verm. Gefl. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 2823 d. d. Exped. d. Gesell. i. Graudenz erb.

Erbregulirungs halber sind drei gut

rentirende Häuser

auch einzeln, in gutem Zustande, feinster Gegend Inowrazlaw's, preiswerth unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei [2720]

M. Rosenberg, Inowrazlaw.

Bin Willens mein **Grundstück** von 4 Hufen groß, mit todt. u. lebend. Inventar, mit guten Wirthschaftsgebäud., durchweg gut. Weizenboden, Krankheitshalber zu verkaufen. [2763]

Besitzer A. Stannik in Prangenau bei Rastenburg.

Zum 1. April :. Js. ist die [2922

Ziegelei

in Halbersdorf auf mehrere Jahre zu verpachten. Kaution halbjährige Pacht. Die Ziegelei liegt sehr günstig zur Stadt Riesenburg und in der Nähe der Chaussee. Das Thonlager ist gut. Absatz ein sehr guter. Drainröhren-Presse vorhanden.

Zu einer neu zu errichtenden

Schweizer Käserei

in Schwansdorf (Drausen-Niederung), wird ein [2958]

kautionsfähiger Pächter

gesucht. Milch von ca. 250 Kühen. Keine Schnitzel-Fütterung. Meldungen nimmt bis spätestens den 12. Januar entgegen

W. Lange, Schwansdorf per Hohenwalde Westpr.

Molkerei Pastwa

Kr. Marienwerder
(Schweizerkäserei) ist vom 1. April 1895 zu verpachten. Meldungen an den Vorstand. [2904

Suche sofort oder vom 1. April eine gutgehende [2895]

Gastwirthschaft

in einem großem Dorfe zu pachten. Off. w. u. Nr. 1000 postl. Hohenkirch Wpr. erb.

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 2.

Graudenz, Donnerstag] [3. Januar 1895.

1. Forts.] **Unbezahlte Schuld.** [Nachdr. verb.

Novelle von Reinhold Ortmann.

Der Verlauf dieser letzten Stunde hatte Helene darüber belehrt, daß ihre Hoffnung eitel gewesen war und daß sie durch ihren so mühsam erkämpften Entschluß anscheinend gerade herbeigeführt hatte, was zu verhindern ihr sehnlicher Wunsch gewesen war. Doktor Herter hatte in einem kurzen Brief um die Erlaubniß gebeten, sie zu besuchen, und in schlichten, kunstlosen Worten, wie sie seiner ehrlichen Natur entsprachen, hatte er gerade heraus um sie geworben.

Das Geständniß seiner Zuneigung war keine feurige Liebeserklärung gewesen mit glühenden Versicherungen und hochtönenden Worten, aber sie hatte darum nicht minder den Klang überzeugender Wahrhaftigkeit gehabt. Und das Zukunftsbild, das er ihr mit einer gewissen nüchternen Verständigkeit von einem Leben an seiner Seite entworfen, hatte sie wundersam angeheimelt, obwohl es der glänzenden und feurigen Farben gänzlich entbehrte. Er sei nicht reich, hatte er ihr gesagt, aber immerhin begütert genug, um sie, so weit Menschenkraft dazu im Stande, bis an ihren Tod vor der gemeinen Noth des Lebens zu bewahren. Und er habe zwar wenig Aussicht, es in seiner Wissenschaft bis zu weithin strahlender Berühmtheit zu bringen, aber er könne ihr doch die Versicherung geben, daß sie sich ihres Gatten niemals zu schämen haben werde.

Für einen Augenblick war sie unter dem Eindrucke seiner Worte wirklich irre geworden an ihrer vordem so felsenhaften Ueberzeugung, daß es nichts als Freundschaft sei, was sie für ihn empfinde, dann aber war vor ihrer Seele plötzlich das Bild eines anderen Mannes aufgetaucht, eines schönen, glänzenden, bestechenden Mannes voll ritterlicher Jugendkraft, voll sprühenden Geistes und feuriger Macht der Rede; sie hatte den einfachen, fast schon alternden Gelehrten, der da als Werbender vor ihr stand, unwillkürlich mit jenem Bilde verglichen, und nun hätte nichts mehr sie dazu bewegen können, das bindende Ja zu sprechen, auf das er hoffte.

Die Abweisung, welche Doktor Johannes Herter erfahren, war gewiß in die schonendste und freundlichste Form gekleidet gewesen, die ein mitleidiges Frauenherz jemals für diese peinlichste aller Antworten ersonnen; aber es blieb doch immer eine Abweisung und die jähe Zerstörung eines lange gehegten, sehnlichen Hoffens. Er hatte sie hingenommen, wie es dem Manne geziemt, mit ruhigem Ernst und ohne durch ein einziges Wort der schmerzlichen Bitterkeit Ausdruck zu geben, die seine Seele erfüllen mochte. Aber er war sehr blaß geworden und seine Stimme hatte einen merkwürdig veränderten Klang gehabt, als er in etwas hastiger Weise Abschied genommen. Schon auf der Schwelle der offenen Thür stehend, hatte er sich noch einmal zurückgewandt, um zu sagen: „Wir werden nun ja künftig nicht mehr miteinander verkehren können wie ehedem, Fräulein Lindhorst; aber ich bitte Sie, nicht zu vergessen, daß Sie über mich und meine Freundschaft gebieten können, wann immer es Ihnen gefällt. Ich wünsche Ihnen für die Zukunft von Herzen alles Gute und Schöne; doch wenn jemals die Stunde kommen sollte, in der Sie eines Beistandes bedürfen, so rufen Sie mich, als hätte dieses heutige Gespräch niemals stattgefunden. Denn Sie dürften mir fortan getrost vertrauen, wie Sie einem Bruder vertrauen würden."

* * *

Zu den Damen, denen die junge Malerin auf die gewichtige Empfehlung des Kunsthändlers hin in ihren Wohnungen Unterricht ertheilte, gehörte auch die junge Gattin des Rechtsanwalts Lothar Burkhardt. Wie den meisten Dilettantinnen aus der guten Gesellschaft war es auch Frau Erna unverkennbar viel weniger um die Erreichung einer besonderen Kunstfertigkeit als um einen angenehmen Zeitvertreib zu thun, der sie in den Stand setzte, hier und da eine müßige Stunde mit dem Schein der Arbeit auszufüllen. Sie war eine ebenso unaufmerksame als ungelehrige Schülerin, und nur die bestrickende Liebenswürdigkeit ihres Wesens hatte Helene verhindert, den Unterricht, von dem niemals auch nur der bescheidenste Erfolg zu erhoffen war, schon nach den ersten Stunden abzubrechen.

Aber sie wurde in der That nirgends mit so viel Achtung und Auszeichnung behandelt als in diesem Hause, und die junge Frau war ihr vom ersten Augenblick an mit einer Herzlichkeit entgegengekommen, die auf Helene um so wohlthuender wirken mußte, als es ihr sonst bei der Ausübung ihrer Lehrthätigkeit nicht an mancherlei bitteren Erfahrungen und schmerzlichen Demüthigungen fehlte.

Gewiß war es unter solchen Umständen nicht gerade verwunderlich, wenn ihre Schritte sich unwillkürlich ein wenig beschleunigten und wenn ihre Augen einen helleren Glanz annahmen, sobald sie sich auf dem Wege zu Doktor Burkhardts Wohnung befand. Der junge Rechtsanwalt, der für einen sehr reichen Mann galt, bewohnte ein eigenes Haus in einer der vornehmsten Straßen, und seine Privatgemächer waren mit allem Schönen und Kostbaren geschmückt, was ein erlesener und durch keine ängstliche Rücksicht auf die Höhe der erforderlichen Geldopfer gebundener Kunstgeschmack nur immer zusammenzutragen vermag. Nie zuvor hatte Helene die Annehmlichkeiten eines gut angewandten und mit feinem Verständniß genossenen Reichthums so lebhaft empfunden als in diesen prächtigen Räumen, die schon an und für sich in ihrer Gesammtheit auf den fremden Besucher einwirken mußten wie ein schönes, harmonisches Kunstwerk.

Auch als sie am zweiten Tage nach ihrer inhaltschweren Unterredung mit Johannes Herter von dem vornehm dreinschauenden alten Diener in den Gartensalon geführt wurde, welchen Frau Erna Burkhardt sich in ein etwas phantastisches Atelier umgewandelt hatte, hatte die junge Malerin von neuem diese neidlos bewundernde Empfindung. Da die Pünktlichkeit niemals eine der hervorstechendsten Tugenden ihrer liebenswürdigen Schülerin gewesen war, fand es Helene nicht weiter befremdlich, daß die Hausfrau noch auf sich warten ließ, und sie hatte sich eben mit fast andächtigem Entzücken in die Betrachtung eines schönen Gemäldes versenkt, als von einem Nebenraum her der Klang menschlicher Stimmen ihr Ohr erreichte.

Es waren nur vereinzelte zusammenhanglose Worte, die bis hierher vernehmlich wurden; aber sie waren unverkennbar Bruchstücke eines sehr lebhaft und in starker Erregung geführten Gespräches. Rasch begab sich die Malerin an das andere Ende des weiten Gemaches; denn was auch immer drinnen verhandelt werden mochte, unter keinen Umständen wollte sie zur Lauscherin werden.

Und zu ihrer Erleichterung wurde sie nicht lange in diese Gefahr gebracht. Von etwas ungestümer Hand auseinander gerissen, öffneten sich die Vorhänge, welche die Thür des Nebenzimmers verbargen, und hinter Frau Erna Burkhardt, die mit ihrem schwarzen Haar und ihren dunkeln Augen in dem zartfarbigen, duftigen Morgengewande wieder von bezauberndem Liebreiz der äußeren Erscheinung war, trat ein schlanker, blonder Herr von vielleicht siebenundzwanzig Jahren in den Gartensalon ein.

Seine straffe soldatische Haltung wie der martialisch aufgewirbelte Schnurrbart und der energische Ausdruck seines hübschen Gesichts ließen trotz der bürgerlichen Kleidung unschwer den Offizier in ihm errathen. Etwas von soldatischer Schärfe und Schneidigkeit war auch in dem Klang seiner Stimme, als er beim Heraustreten sagte: „Und ich wiederhole Dir Erna, es geht so nicht weiter! Wir müssen etwas Entscheidendes thun, gleichviel, wohin es uns . . ."

Er brach plötzlich ab, denn er hatte erkannt, daß sie nicht mehr allein seien. Auch Frau Ernas glänzende Augen hatten die junge Lehrerin erspäht und blitzschnell war es für einen Moment wie unwilliges Erschrecken über ihr schönes Gesicht gegangen. Aber in der nächsten Sekunde schon war wieder ein gewinnendes Lächeln auf ihren Lippen und mit einer heitern Unbefangenheit, die vollkommen überzeugend wirken mußte, trat sie auf Helene zu.

„Ich bitte tausendmal um Entschuldigung, mein liebes Fräulein! Gewiß haben Sie hier schon lange auf mich gewartet?"

„Erst seit wenigen Minuten," erwiderte die Angeredete der Wahrheit gemäß, indem sie den eigenthümlich forschenden Blick der jungen Frau ruhig aushielt. „Und wenn es Ihnen vielleicht erwünscht ist, daß wir die Stunde heute ausfallen lassen . . ."

„Nein, nein", fiel ihr Erna eifrig in die Rede. „Sie wissen ja, daß der Wandteller ein Geburtstagsangebinde für meinen Gatten werden soll, und die Zeit, die mir noch für seine Vollendung bleibt, ist ohnehin knapp genug bemessen. — Du entschuldigst gewiß, lieber Bernhard, wenn ich Dich jetzt verlassen muß. Auf ein baldiges Wiedersehen also?"

Sie reichte ihm die Hand, die der blonde Herr ehrerbietig küßte. Erst als er sich auch gegen Helene artig verbeugte, schien es der jungen Frau einzufallen, daß sie eine gebotene Pflicht der Höflichkeit versäumt habe.

„Die Herrschaften gestatten, daß ich sie miteinander bekannt mache", sagte sie nach einem kleinen Zögern. „Mein Vetter, Lieutenant Bernhard von Frankenberg — Fräulein Helene Lindhorst, eine liebenswürdige Künstlerin, welche die Güte hat, sich mit meiner Talentlosigkeit abzumühen."

Schweigend verbeugte sich der Kavalier noch einmal und wandte sich zum Gehen. Erna geleitete ihn bis in die Nähe der Thür und Helene glaubte wahrzunehmen, daß noch ein paar leise, hastige Worte zwischen ihnen gewechselt wurden. Eine Minute später aber war die junge Frau wieder an ihrer Seite und ihr munteres, beinahe ausgelassenes Geplauder gab Zeugniß davon, daß sie sich in der fröhlichsten Laune befand.

Mit der Arbeit jedoch, die ihr eben noch so überaus eilig gewesen war, ging es trotzdem heute schlechter vorwärts als an irgend einem früheren Tage.

„Ich werde mit diesem grauenhaften Wandteller vermuthlich niemals fertig werden", lachte sie, indem sie nach einer Weile die Hand mit dem Pinsel muthlos sinken ließ. „Es ist jammerschade, liebstes Fräulein, daß Sie trotz Ihrer himmlischen Geduld so wenig Freude an mir erleben."

„Wenn Sie nur etwas mehr Willensstärke und Beständigkeit haben wollten, Frau Burkhardt" — wandte Helene mit sanftem Vorwurf ein; doch mit einer Miene drolliger Entsagung schüttelte Erna das dunkellockige Köpfchen.

„Ich bin zu alt, um mir diese Tugenden noch zu erwerben. — Es ist gewiß eine recht schöne Sache um die Beständigkeit, aber sie liegt nun einmal nicht in meinem Charakter. Ich halte mir selber die schrecklichsten Strafpredigten — doch es hilft nichts. Die Sehnsucht nach stetem Wechsel muß wohl seit der Stunde der Geburt in meinem Blute gewesen sein."

Helene hatte keine Gelegenheit mehr, ihr auf dies freimüthige Bekenntniß eine Antwort zu geben, denn nach kurzem Klopfen wurde die Thür des Salons ein wenig geöffnet und eine wohltönende Männerstimme fragte: „Ist es gestattet, einzutreten? Oder steht das Heiligthum der Kunst nur berufenen Jüngern offen?"

„Mein Mann!" sagte Frau Erna leise, und es war ein fast befremdlicher Klang von Gleichgültigkeit in den beiden Worten. Laut aber fügte sie um vieles liebenswürdiger hinzu: „Du magst immerhin hereinkommen, Lothar! Aus der Ueberraschung, die Dir zugedacht war, dürfte ohnedies nicht viel werden." (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— Ein **Mordversuch** ist unter eigenthümlichen Nebenumständen kürzlich in **Rom** auf den Priester **Atto Paganelli**, den Rektor der Kirche Santa Prassede, ausgeführt worden. Der Koch des Priesters, ein gewisser Mandalari, gelangte Nachts vermittelst einer Leiter in das im ersten Stockwerk gelegene Schlafzimmer seines Herrn, schlich sich, mit einem Dolche bewaffnet, an dessen Bett und versetzte seinem Opfer einen Stich in den Nacken. Der Priester wurde jedoch nicht getödtet. Er sprang aus dem Bett, und nun entspann sich ein wüthendes Ringen, wobei der Priester noch mehrere Wunden davontrug. Seltsam ist, daß Atto nicht um Hilfe rief, denn er hielt den Angreifer für seinen Kaplan Luigi Rea. Dieser Unglückliche ist Schlafwandler, und Atto war der Meinung, daß ein Schlafwandler todt niederstürzt, wenn man ihn gewaltsam aufweckt. Um dieses Unheil zu vermeiden, verhielt er sich unter den Dolchstichen seines Gegners vollkommen ruhig. Schließlich flüchtete der Mörder auf das Dach der Kirche, während Atto nunmehr um Hilfe rief. Wie erstaunte er, als er unter den Herbeieilenden seinen Kaplan Luigi Rea erblickte! Sogleich wurde die Polizei von dem Vorgefallenen in Kenntniß gesetzt und der mordsüchtige Koch nach langen Nachforschungen auf dem Dach der Kirche ausfindig gemacht. Er gestand alsbald, daß er seinen Herrn habe ermorden wollen, um ihn zu berauben. Die Wunden des Priesters sind schwer, aber nicht lebensgefährlich.

— [**Verhafteter Fälscher.**] William **Lippert** aus Hamburg, früher einer der größten Kaufleute der Kapkolonie, ist in **Cincinnati verhaftet** und bereits nach New-York übergeführt worden, wo er seiner Auslieferung entgegensieht. Lippert war einer der Direktoren der Union Bank in der Kapstadt. Seine auf den Namen dieser Bank verübten Fälschungen erreichten die Summe von 2400000 Mk. Die Bank fallirte im August 1890 mit 10 Mill. Mk. Lippert flüchtete. Ueber vier Jahre war sein Aufenthalt nicht aufgefunden worden. Als der englische Konsul kürzlich erfuhr, daß sich Lippert in Cincinnati befinde, sandte er Geheimpolizisten dorthin. Diesen gelang es bald, ihn ausfindig zu machen. Lippert war Agent der Chicago Publishing Gesellschaft und hatte sich den Namen William A. Laird beigelegt. Die Agenten warteten ruhig mit der Verhaftung, bis die Auslieferungspapiere von London in Amerika angekommen waren.

— Dr. **Bumiller**, der Adjutant des Majors v. **Wißmann** in Deutsch Ostafrika, hat sich mit der Tochter des Großindustriellen Kommerzienraths **Lanz** in Mannheim verlobt.

Zum neuen Jahr den neuen Segen
Noch Wasser g'nug hat Gottes Born;
Harrt fröhlich sein', ihr Kreaturen,
Bald deckt er die beschneiten Fluren
Mit grüner Saat und goldenem Korn.

Briefkasten.

K. E. Wird die Mäklerbelohnung in Höhe von einem Prozent zum Grunde gelegt, so würden Sie nur 54 Mk. fordern dürfen. Wir stellen anheim, einen Rechtsanwalt zuzuziehen, demselben die Korrespondenz vorzulegen und nach seinem Rathe zu verfahren.

J. R. Wenn Ihre Ehefrau nach der Mutter ein Erbtheil überhaupt nicht erhalten hat, und durch das Testament des verstorbenen Vaters im Pflichttheile verletzt ist, so können Sie das Testament anfechten und die gerichtliche Nachlaßregulirung beantragen.

K. M. Können Sie nachweisen, den Käufer in Kenntniß gesetzt zu haben, daß das Füllen zum Ziehen sich nicht eigne, so kann der Käufer wegen dieser fehlenden Eigenschaft ein Abgehen vom Vertrage nicht begründen.

S. Z. Sie haben einen großen Ort und den Departements-Thierarzt in der Nähe. Wollen Sie nicht den Hund mitnehmen und einem tüchtigen Fachmann dessen Fehler zeigen? Durch Rathschläge dritter Personen, die das Thier nicht gesehen haben ist demselben schwerlich zu helfen.

H. B. M. Die Adresse lautet: Arnold Wellmer, Blankenburg a. H.

Prozeß. Sie haben gefehlt, daß Sie dem Rechtsanwalt und dem Gerichte von Zahlung der Restschuld und der Kosten an Kläger keine Mittheilung gemacht und den anstehenden Termin vor Gericht nicht wahrgenommen haben. Dadurch ist es veranlaßt, daß Rechtsanwalt und Gericht dem Prozesse seinen Fortgang ließen. Sie werden dieses Versehens halber von Zahlung der Kosten des Termins sich nicht befreien können.

Wollbericht von Louis Schulz & Co., Königsberg i. P.

In **Berlin** war die Thätigkeit der Tuch- und Stofffabrikanten sehr beschränkt; ca. 600 bis 700 Ctr. Rückenwäschen, sowie gegen 300 Ctr. Schmutzwolle konnten sich nur mühsam auf letztem Standpunkt erhalten. — **Breslau** meldet ebenfalls geringe Geschäftsergebnisse. — In **Königsberg** wieder abnehmende Zufuhr von Schmutzwollen, welche in abgeschwächter Haltung 42—45 bis 48, einzeln bis 50 Mk. per 106 Pfd. holten.

Bromberg, 31. Dezember. **Amtlicher Handelskammer-Bericht**

Weizen 124—128 Mk., feinster über Notiz. — **Roggen** 100 bis 106 Mk., feinster über Notiz. — **Gerste** 90—106 Mk., Braugerste 107—120 Mk. — **Hafer** 100—110 Mk., geringe Qualität billiger. — **Futtererbsen** 105—115 Mk., Kocherbsen 125—140 Mark. — Spiritus 70er 31,50 Mk.

Posen, 31. Dezember. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 48,40 do. loco ohne Faß (70er) 28,90. Matt.

Posen, 31. Dezember 1894. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) **Weizen** 12,40—13,60, **Roggen** 10,40—10,60, **Gerste** 10,00—12,40, **Hafer** 10,00—11,10.

Berliner Cours-Bericht vom 31. Dezember.

Deutsche Reichs-Anleihe 4% 106,00 bz. Deutsche Reichs-Anl. 3½ % 104,60 bz. G. Preuß. Cons.-Anl. 4% 105,75 bz. G. Preuß. Cons.-Anl. 3½ % 104,60 G. Staats-Anl. 4% 100,00 G. Staats-Schuldscheine 3½ % 100,70 G. Ostpr. Provinzial-Obligationen 3½ % 100,90 bz. Posensche Provinzial-Anl. 3½ % 100,80 bz. Ostpreuß. Pfandbr. 3½ % 101,30 bz. G. Pommersche Pfandbr. 3½ % 102,00 bz. Posensche Pfandbr. 4% 103,30 bz. Westpr. Ritterschaft II.B. 3½ % 101,80 bz. Westpr. Ritterschaft II. 3½ % 101,80 bz. Westpr. neuländ. II. 3½ % 101,80 bz. Preußische Rentenbr. 4% 105,00 G. Preußische Rentenbriefe 3½ % 101,40 G. Preußische Prämien-Anleihe 3½ % 123,80 G.

Berliner Produktenmarkt vom 31. Dezember.

Weizen loco 121—140 Mk. nach Qualität gef., Dezember 136 Mk. bez., Mai 139,25 Mk. bez., Juni 140—140,25 Mk. bez.

Roggen loco 111—116 Mk. nach Qualität gef., guter inländischer 114,50 Mk. ab Bahn bez., Dezember 115,25 Mk. bez., April 117,25—117—117,50 Mk bez., Mai 118,25—118—118,50 Mk. bezahlt.

Gerste loco per 1000 Kilo 92—175 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 106—140 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 112—125 Mk.

Erbsen, Kochwaare 138—165 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 116—125 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 42,5 Mk. bez.

Stettin, 31. Dezember. **Getreidemarkt. Weizen** loco unv., neuer 120—134, per Dezember 134,00, per April-Mai 139,50. — **Roggen** loco unv., 111—114, per Dezember 114,50, per April-Mai 118,25. — Pomm. Hafer loco 104—110. — **Spiritusbericht.** Loco unv., ohne Faß 70er 31,00, per Dezbr. —, per April-Mai —.

Magdeburg, 31. Dezember. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl von 92 % —, neue 9,15—9,25. Kornzucker excl. 88% Rendement 8,60—8,70, neue 8,65—8,75. Nachprodukte excl. 75% Rendement 5,80—6,55. Still.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.



F. Waldow,
Königl. Lotterie-Einnehmer,
Schivelbein.

Die Schindeldeckerei von
Meyer Segall, Tauroggen
(Rußland) bei Tilsit
legt **Schindeldächer** billigst unter Garantie. Näh. Ausk. erth. auch Herr Otto Büttner, Dirschau. [1688

Kleesamen, Thymothee Seradella [2594
kauft J. Wollenweber, Neuenburg.

Regensburg. Geld-Lotterie.
Hauptgewinne: **75000, 50000, 25000 Mk. u. s. w.,**
Ziehung am 12. Januar 1895.
Loose à 3 Mk., (Porto und Liste 30 Pfg. extra), empfiehlt und versendet
Ernst Königsdorf,
Lotterie-Haupt-Collekte, Braunschweig.

Echt chinesische
Mandarinendaunen
das Pfund Mk. 2,85
übertreffen an **Haltbarkeit** und großartiger **Füllkraft** alle inländischen Daunen; in **Farbe** ähnlich den **Eiderdaunen**, garantirt neu und bestens gereinigt; **3 Pfd. zum grössten Oberbett ausreichend.** Tausende von Anerkennungsschreiben. Verpackung wird nicht berechnet. Versand (nicht unt. 8 Pfd.) geg. Nachn. von der
ersten Bettfedernfabrik
mit electrischem Betriebe
Gustav Lustig
BERLIN S., Prinzenstrasse 46.

Bierdruckapparate
fertig z. Ausschank, mittels Kohlens., mit u. ohne Spind, mit Reductor od. Kessel, lief. z. konkurrenzlos bill. Preisen Illustr. Preisl. gr. u. fr. [719
R. Heiland, Stolp i. Pomm.,
Aelt. Pomm. Bierdr.-App.-Fabr.



Bernsteinlackfarbe
anerkannt bewährter Fußboden-Anstrich schnell trocknend, à Pfd. 80 Pfg. (eigenes Präparat). **G. Breuning.**

Aus Werdergewehren umgeänderte
Hinterlader-
Pürschbüchsen, Cal. 11 m/m à M. 10, 11, 14. **Scheibenbüchsen,** Cal. 11 m/m à M. 15. 17, 20. **Schrotflinten,** Cal. 32 = 13,5 m/m à M. 10, 11, 12.50, solid, sicher und vorzüglich im Schuss, vorräthig. Ferner **Doppelflinten, Büchsflinten, Drillinge, Techins, Revolver** nebst Munition pp. unter Garantie. Nur beste Constructionen und solide Arbeit bei civilen Preisen. Preisverzeichnisse umsonst und portofrei.
Simson & Co. vormals Simson & Luck.
Gewehr-Fabrik in Suhl.

2pferd. Gasmotor
complett, mit Kühlbassin, Rohrleitungen und Reserveschieber, sowie [2732
7 M. Transmissionswelle
3 Sellersche Hängelager
2 Sellersche Wandlager
sind wegen Betriebsveränderung preiswerth abzugeben. Die Gegenstände sind nur zwei Jahre benutzt und in gutem, betriebsfähigen Zustande.
Die Räume, in welchen sich diese maschinelle Einrichtung befindet, sind per sogleich zu vermiethen.
Näheres **Danzig,** Poggenpfuhl 41 I.

Braunschweiger Wurstfabrikate, Spargel
und Gemüse-Conserven feinster Qualität, offerire in 5 Kilo Post-Packeten zu billigen Preisen. Preislisten gratis und franco. **Friedr. Bode, Braunschweig,**
[2273] Fallerslebersträße 13.

Lokomobile
25pferdig, 2 Cylinder, 1888 von Garrett Smitt erbaut, fast neu, wegen Betriebsvergrößerung sofort zu verkaufen. Noch einige Zeit im Betriebe zu sehen.
Dampfsägewerk Erw. Glitza,
2512] Marienwerder Wpr.



Pianinos
vorzüglich u. preisw. Franko-Zusend auch auf Probe. Theilzahlg. Katalog gratis. Gebrauchte zeitw. a. Lag. bill.
Pianof.-Fabr. Casper, Berlin W., Linkstr. 1

Subscriptions-Einladung
zur
Grossen Geld-Lotterie
zur Wiederherstellung des Domes in Trier.
110,000 Loose und 17,265 Gewinne.
Genehmigt mittels Kaiserlichen Erlasses vom August 1894.

Erste Klasse.
Ziehung in Berlin am 14. und 15. Februar 1895.

Zweite Klasse.
Ziehung in Berlin am 8., 9. und 10. April 1895.

Der grösste Gewinn ist im glücklichsten Fall 500000 M.

Erste Klasse

Gewinne		Mark		Mark
1	à	40000	=	40000
1	„	30000	=	30000
1	„	20000	=	20000
1	„	15000	=	15000
1	„	10000	=	10000
2	„	5000	=	10000
3	„	4000	=	12000
5	„	3000	=	15000
5	„	2000	=	10000
10	„	1000	=	10000
30	„	500	=	15000
40	„	300	=	12000
100	„	200	=	20000
200	„	100	=	20000
400	„	50	=	20000
3200	„	40	=	128000
4000 Gewinne			=	Mark 387000

Zweite Klasse

Welcher von diesen 25 Hauptgewinnen zuletzt gezogen wird, erhält zugleich die Prämie von **300,000** Mark.

Gewinne		Mark		Mark
		1 Prämie	=	300000
1	à	200000	=	200000
1	„	100000	=	100000
1	„	50000	=	50000
1	„	25000	=	25000
1	„	15000	=	15000
2	„	10000	=	20000
3	„	5000	=	15000
5	„	3000	=	15000
10	„	2000	=	20000
40	„	1000	=	40000
100	„	500	=	50000
200	„	300	=	60000
500	„	200	=	100000
1000	„	100	=	100000
11400	„	50	=	570000
13265 Gew. u. 1 Prämie			=	M. 1680000

Die Gewinne sind ohne jeden Abzug in Reichswährung zahlbar.

Zur Ausgabe gelangen durch uns:

Original-Voll-Loose: (für beide Klassen im Voraus bezahlte Loose:)

1/1	1/2	1/4	1/8
zu 40 Mk.	20 Mk.	10 Mk.	5 Mk.

Original-Loose I. Klasse:

1/1	1/2	1/4	1/8
zu 22,40 Mk.	11,20 Mk.	5,60 Mk.	2,80 Mk.

☛ Jedes von uns zum Versandt gebrachte Originallos trägt den deutschen Reichsstempel.
Die Erneuerung von Klassenloosen erfolgt durch uns zum amtlichen Preis.
Bestellungen werden ausschliesslich mittels Postanweisung bis incl.

6. Januar 1895

erbeten und gelangen von diesem Tage ab nach Reihenfolge des Eingangs zur Erledigung. Im Falle des Ausverkaufs behalten wir uns Rücksendung der eingesandten Beträge vor. Für Porto sind 10 Pf. (Einschreiben 30 Pf.) für jede Liste 30 Pf. extra beizufügen. 2709

Oscar Bräuer & Co., Berlin W. 8
Friedrichstr. 181.
Reichsbank-Giro-Conto. Fernsprecher Amt I. 7295. Telegr.-Adr.: Lotteriebräuer, Berlin.

Electr. Gichtbinde [9745
u. deren sensationelle, wunderbare Erfolge b. Rheuma, Ischias, Migräne, nervösem u. rheumat. Kopf- u. Zahnschmerz bringe in empfehlende Erinnerung. Aerztl. wärmst. empfohl. **Preis 6½ Mk.** Prosp. **Otto Schwabe, Berlin,** Rosenthalerstr. 5.

---

3. Hauptgew.: **150,000** Mark baar.
Ziehung 12. Januar 1895 u. folgende Tage.
Regensburger Geld-Loose.
Original-Loos 3 Mark, Porto und Liste 30 Pfennig extra.
Peter Loewe,
Bankgeschäft. Berlin W., Mohrenstr. 42. [2148
Telegr.-Adr.: **Glückspeter** Berlin.

Ludw. Zimmermann Nachfl.
Comtoir und Lager **Danzig** Fischmarkt 20|21
Feldbahnen & Lowries aller Art
neu und gebraucht
kauf- und miethsweise.
Sämmtliche Ersatztheile, Schienennägel, Laschenbolzen, Lagermetall 2c. billigst.

Hartguß-Mühlenwalzen
werden sauber geschliffen und geriffelt,
Porzellan-Mühlenwalzen
werden mittelst Diamant abgedreht bei
A. Ventzki, Graudenz
[679] Maschinenfabrik.

Eine Bretterscheune
160 Fuß lang, 60 F. breit, fast neu, sofort zum Abbruch verkäuflich in Ostrowo b. Plusnitz. [2614

Eine noch gut erhaltene 4pferdige
Göpeldreschmaschine
nebst Roßwerk steht billig zum Verkauf in Smentowken bei Czerwinsk. [2727

Geräucherte
Riesenbücklinge
in Kisten, ca. 12 Schock Inhalt à 11 u. 12 Mk., auch in ½ Kist. à 6 Mk., in pr. Qualit., **frische Heringe** in Kisten zum billigst. Tagespreise, **Salzheringe** empfiehlt, **Schotten, 1894er Fang,** à To. 20, 22 und 24 Mk., **Holländer ff.,** à To. 26, 30 und 36 Mk., **v. j. Schotten,** feinschmeckend, à To. 15, 16 und 18 Mk., in 1/1 u. zur Probe auch in ½ u. ¼ To. Versandt gegen **Nachnahme od. Vorhersendung des Betrages.**
H. Cohn, Danzig,
Fischmarkt 12. [2483

Preislisten
mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mk. an zurückvergütet werden, die **Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik** von
Müller & Co., Berlin S.,
Prinzenstr. 42. [889

Musik-Instrumente
kaufen Sie am besten bei
W. Chun, Berlin
Anhaltstraße 10, II.
Neue Preisliste mit über 100 Abbildungen gratis und franco.

Für Kaffakäufer.
Peitschenriemen, Kernwaare, von 2,40 Mk. an bis 9 Mk. liefert die Firma
Valentin Fischer,
Lengenfeld u. Stein. [2309

Gebrauchte Pianinos
v. 250—300 Mk., vorzügl. erhalten, sind zu verkaufen bei Robert Bull, Bromberg, Danzigerstr. 23, prt. r.

Eine
tadellose Wäsche
erhält man nur durch Anwendung der bisher von keiner anderen Waschseife übertroffenen, ganz vorzüglichen [1032]
Terpentin-Seife
pro Pfund 25 Pfg.
von **Th. Wagner-Danzig.**
Alleinige Niederlage in
Graudenz bei
Paul Schirmacher
Getreidemarkt 30,
Marienwerderstraße 19.

Rübenschnitzel
frische, habe 6000 Centner ab Zuckerfabrik Culmsee Ende Dezember resp. Anfang Januar preiswerth abzugeben.
Julius Springer, Culmsee.

Pianoforte-
Fabrik **L. Herrmann & Co., Berlin,** Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstr., höchst. Tonfülle und fest. Stimm. zu Fabrikpreis. Versand frei. mehrwöchentliche Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverzeichniss franco. [7028]

Tapeten
kauft man am billigsten bei (1369)
E. Dessonneck.